universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Tizian

Leben und Werke

Crowe, Joseph A.
Cavalcaselle, G. B.

Leipzig, 1877

Einundzwanzigstes Capitel. Bilder-Verzeichniss

urn:nbn:at:at-ubi:2-10105

EINUNDZWANZIGSTES CAPITEL.

Bilder-Verzeichniss.

Die Gemälde, welche beim Tode Tizian's in dessen Werkstatt zurückblieben und sonst noch als unbezweifelt echt in Galerien vorhanden sind, aber im Verlauf unserer Darstellung keinen Platz gefunden haben, stellen wir — nach den Ländern geordnet — in folgendem Verzeichniss zusammen:

Italien.

Florenz, Galerie Pitti No. 80: Bildniss des Arztes Vessalius (Leinwand, Halbfigur in Lebensgrösse). Vessal erscheint hier als feister alter Mann im Vollbart, er sitzt indem er den Ellenbogen an die Rücklehne eines Stuhles stützt und in der Rechten einen Folianten hält, während die Linke mit der Brille auf der Armlehne ruht. Kopf und Gestalt sind leicht nach links gewandt, er trägt schwarzes Wamms und Pelzschaube. Wir haben ein beglaubigtes Bildniss Vessal's von Calcar, welches in dem Werke „de humani corporis fabrica" Basel 1543 fol. gedruckt ist und den grossen Anatomen etwa im Alter von 40 Jahren vorstellt. Es ist immerhin möglich, dass die Jahre und zunehmende Beleibtheit den Mann soweit verändert hatten, wie uns ihn das Bild der Galerie Pitti zeigt, aber die Farbenfläche hat dermaassen gelitten, dass kaum etwas Erhebliches von Tizian's eigner Hand übrig geblieben ist, wenn man auch in einzelnen Bruchstücken seinen Pinsel erkennen mag; ein ganz bestimmtes Urtheil ist jedoch kaum zu fällen. Gestochen (Gegenseite) von T. Ver Cruys.[1]

Florenz, Galerie Pitti No. 92: Bildniss eines Mannes in Schwarz, die Linke an der Hüfte, in der Rechten die Handschuhe (Leinw., Halbfig., lebensgr.). Dieses vorzügliche Bild verdient eingehendere Besprechung; es gehört zu den grossartigsten Arbeiten der besten Zeit des Meisters, nur fehlt uns leider jede Kunde über die Entstehung desselben und über die dargestellte Persönlichkeit. Das

[1] Es ist bemerkenswerth, dass die sogenannten Vessalius-Porträts sämmtlich in der Physignomie von einander abweichen. Wir erwähnen das im Belvedere zu Wien von Morone, irrthümlich dem Tizian zugeschrieben, das der Ambraser Sammlung ebenda, welches ohne Grund für Tintoretto gilt; ein drittes, ebenfalls dem Tintoretto fälschlich zugeschrieben, ist in der Münchener Pinakothek und das der Galerie zu Padua, angeblich von Calcar.

Antlitz zeigt einen Mann auf der Höhe des Lebens mit kurzlockigem braunen Haar und Bart; er trägt schwarze Seide, an Hals und Handgelenk mit weissen Linnen gesäumt und an den Schultern Doppelärmel. Die ganze Erscheinung sprüht Leben, Physiognomie, Auge, Haltung zeugen von gesteigertem Wesen und sind mit dem ganzen Aufwand der feinen Kunstmittel dargestellt, über welche Tizian in seine besten Jahren gebot.

Florenz, Galerie Pitti No. 228: Brustbild des Heilands, fast im Profil nach links mit langem Haar und Bart, rother Tunika und blauem Mantel, die schön geformte Hand auf der rechten Brust; im Hintergrund Landschaft mit streifig bewölktem Himmel (Leinwand). Das schöne Bild stammt aus Tizian's früherer Zeit und gehörte ehedem der herzoglichen Sammlung von Urbino an. Es ist augenscheinlich ohne Modell gemalt und aus diesem Grunde fehlen ihm die feineren Eigenschaften anderer Werke. (Photographiert von der Photogr. Gesellschaft in Berlin und von Alinari.) Eine Copie unter Tizian's Namen befindet sich in der Christchurch-Galerie zu Oxford.

Genua, Palast Balbi: Maria mit dem nackt auf ihrem Knie stehenden Kinde an einer Mauer sitzend, welche eine anmuthige Landschaft unterbricht; die Jungfrau blickt freundlichen Ausdrucks auf den Stifter herab, welcher, vom heiligen Dominicus empfohlen, in schwarzseidner Tracht zur Rechten kniet, links Katharina, theilweis durch eine mit Bildhauerei geschmückte Marmorschranke verdeckt. (Leinwand, Figuren unter Lebensgrösse.) Dieses anziehende Bild rührt aus der Zeit der Bacchanale her, ist jedoch durch Abkratzung, Waschung und Uebermalung aus der Haltung gebracht; gegenwärtig besteht der Hauptreiz desselben in den graziösen Bewegungen und der Schönheit der Landschaft.

Ragusa, S. Domenico: Maria Magdalena zwischen dem heil. Blasius und dem Engel mit dem kleinen Tobias, vorn rechts die knieende Gestalt des Grafen Gozzi. (Leinwand, Fig. lebensgross.) Das Bild gehört der späten Zeit Tizian's an; die Verfasser sahen es im Atelier des Signor Paolo Fabris als derselbe es ausbesserte.

Rom, Galerie Borghese Z. X No. 16: Der heilige Dominicus stehend und mit dem Zeigefinger der Rechten empordeutend, während er mit der Linken den um die Hüfte geschlungenen Mantel hält; das 3/4 nach rechts gewandte und geneigte Gesicht ist vom Heiligenschein umzirkt und von links herab fällt ein Lichtstrahl. (Leinwand, Halbfigur.) Das Bild zeigt im Pinselzuge den Farbenvortrag und die freie Hand Tizian's; es ist meisterhaft alla prima gemalt und erinnert im Machwerk an die Figur des Täufers in der Akademie zu Venedig. Die Augen leuchten lebensvoll und in den Augensäcken der unteren Lider schimmert Feuchtigkeit.

Rom, Galerie Colonna: „Onufrius Panvinus", Bildniss eines Franziskaner-Mönchs sitzend und nach rechts gewandt (Leinw., Knie-

stück, lebensgross). Der schön behandelte Kopf zeigt die Züge eines Asceten in bereits grauem Haar mit Tonsur und ist in kräftigem Farbenkörper ohne viel Lasur und in warmbraunem Gesammtton gemalt. Worauf die Benennung Panvinus beruht, ist schwer zu sagen. Wir haben hier eine schöne Naturstudie Tizian's aus seiner besten Zeit. In der gleichzeitigen Literatur wird unseres Wissens kein Mönchsporträt von Tizian erwähnt, doch gibt es einen Brief vom Juli 1549, worin Aretin dem ehrwürdigen Vater Feliciano von Chioggia Tizian's Verehrung ausspricht und dessen Verlangen ihn, zu sehen, um sein Bildniss zu malen und ihn in S. Marco auf Veranlassung des Dogen predigen zu hören (s. Lett. di M. P. Aretino V. 124). Wer dieser Pater Felicianus gewesen sein mag und ob es vielleicht Bernardino Feliciano war, der unter dem Dogat Francesco Donato's als öffentlicher Professor und Redner in Venedig genannt wird, können wir nicht feststellen.

Rom, Galerie Doria, I. Saal No. 14: Bildniss eines Mannes, die Rechte auf den grünbedeckten Tisch gestemmt, auf welchem ein Juwel liegt, in der Linken ein Taschentuch, der fein aufsitzende Kopf $^3/_4$ nach links gewandt, Haar und Bart grau, Anzug schwarze Seide. (Leinwand, Halbfigur in Lebensgrösse.) Oben auf dem braunen Hintergrund steht „MAR. POLVS. VEN.“, doch sind die Buchstaben neu und das Bild rundum angestückt. Trotz vieler Uebermalung ist es ursprünglich unverkennbar ein vorzügliches Werk des Meisters gewesen.

Rom, Galerie Doria, II. Galerie No. 52: „Bildniss des Jansenius“: ein Mann im Armstuhl nach links gewandt, aber den Beschauer anblickend (Leinwand, lebensgross, bis zu den Knöcheln). Er trägt dunkelgraue dreieckige Kappe und schwarzseidene Pelzschaube, die linke Hand auf der Armlehne, die rechte auf dem auf seinem Knie liegenden Buch, den Ellenbogen auf einen mit persischem Teppich bedeckten Tisch gelehnt; hinter ihm ein tiefrother Vorhang. Das Gesicht ist lang und knöchern, die Hautfarbe trotz der schon ins Graue stechenden Haare noch tief bräunlich. Das Bild ist an vielen Stellen, besonders an Händen und Bart, neu aufgefärbt. Welch ein Jansenius hier gemeint sei, wissen wir nicht; das Gemälde gehört ohne Zweifel Tizian an.

Rom, Galerie Sciarra-Colonna, I. Saal: Maria in grün verhangenem Zimmer sitzend beugt sich über das in ihrem Schoosse liegende Kind und liebkost es; auf einem Schemel links mit Goldbuchstaben bezeichnet „TITIANUS“ (Leinwand h. 1 F. 9 Z.). Ein reizendes kleines Bild des Meisters, besonders lieblich die rechte Hand Maria's, welche den Rücken des Kindes stützt und in feinem perligen Tone von dem weissen Linnen absticht.

Venedig, Akademie: Hier befinden sich im Privat-Saal 19 Tafeln mit Cherubköpfen und den Symbolen der Evangelisten von Tizian.

Sie stammen aus der Scuola di S. Giovanni Evangelista, sind schön coloriert, von goldigem Ton und meisterhaft behandelt, etliche jedoch, besonders die Cherubköpfe, durch Nachpinselung verdorben, und zwei von den Engelköpfen sind Nachahmungen von dem venezianischen Maler Giuseppe Lorenzi. Tizian's Originale wurden an ihrem Ort erwähnt. Vgl. Sansovino, Pitt. Ven. 284, Ridolfi I, 267 und Zanetti Pitt. Ven. 171. Das Bild des Evangelisten Johannes an der Decke war sehr ruiniert und wurde (nach Zanotto, Pinac. Ven.) an einen Privatsammler nach Turin verkauft. Umrissstiche obiger Stücke finden sich in Zanotto's eben angegebenem Werke.

Deutschland.

Dresden, Galerie No. 228: Bildniss eines Mannes mit Palmzweig in der Hand (Leinwand, h. 1,38 M., br. 1,16 M.), ursprünglich im Besitz der Familie Marcello in Venedig, in deren Gemäldesammlung sich nach Angabe des Anon. des Morelli S. 66 etliche Werke von Tizian befanden. Der Dargestellte ist lang und hager und trägt kurzen dunklen Bart, der Kopf fast kahl, nur an den Schläfen noch mit kurzem schwarzen Haar bedeckt; obgleich 3/4 nach links gewandt, blickt er nach rechtshin und sitzt, in schwarze Seide gekleidet, an dem Tische, auf welchem eine leere Büchse und ein Spatel liegen; durch die Oeffnung zur Linken blickt man auf Landschaft. Um den Kopf, nur noch ungenau unter dem übermalten Grunde vorschimmernd, sieht man die Linie eines runden Nimbus. Die ganze Bildfläche hat mehr oder weniger durch Nachhilfen gelitten, in der Landschaft jedoch, welche am besten erhalten ist, und an etlichen Stellen im Fleische erkennt man Tizian's Hand. Die ursprüngliche Schönheit des Bildes hat namentlich zu dem Versuche gereizt, die dargestellte Persönlichkeit zu benamsen. Dies war durch folgende Inschrift bewerkstelligt worden: „MDLXI // INM. PETRVS ARETINVS // ÆTATIS SVA (sic) XXXXVI // TITIANVS PICTOR ET // ÆQVES CÆSARIS.“ Da die Physiognomie augenscheinlich nicht die Aretin's und die Inschrift sichtlich gefälscht war, so wurde die Stelle neuerdings gereinigt und dabei kam ein andrer Wortlaut zum Vorschein, nämlich: „MDLXI // ANNO.. I. APΓ.. A. NATUS // ÆTATIS SVAE XLVI // TITIANVS PICTOR ET ÆQVES CÆSARIS.“ Die erste Zeile ist dunkler in der Farbe als die zweite und dritte, deren Schriftcharakter überdies von dem der vierten und fünften abweicht; auch lässt die ganze Beschaffenheit der Buchstaben sehr zweifelhaft erscheinen, ob sie aus Tizian's Zeit herrühren, wenn auch das Bild selbst dadurch an seinem Werth und seiner Echtheit Nichts verliert.

Kassel, Galerie No. 25: Bildniss eines Mannes von etwa 40 Jahren, ganze Figur in Lebensgrösse, schlank und wohl gebaut, glatt geschoren und mit kurzem schwarzen Bart, der sich mit der Fräse des Hemdkragens mischt. Er trägt den herzoglichen Federhut, roth-

streifiges Kleid und rothe Hose, Degen und Dolch angekoppelt; die Linke an der Hüfte, in der Rechten einen Speer, zu Füssen rechts ein Hund, links ein geflügelter Cupido, welcher einen federgeschmückten Helm emporhält, während Bogen und Pfeil am Boden liegen. Hintergrund hügelige Landschaft. Rechts von dem Amor die Inschrift „TJTIANUS fecit". (Leinwand 7 F. 2 Z. zu 5 F. 5 Z.) Das Porträt gilt für das des Marchese del Vasto Davalos, was jedoch der Bestätigung bedarf; man fühlt sich vielmehr an Aretin's Sonnett auf das im Jahre 1549 gemalte Porträt des Herzogs von Alba erinnert:

„La effigie adoranda della pace
l'imagine tremenda della guerra."
Aretino. Lettere v. 105.

Die Physiognomie ist jedoch nicht die Alba's, wenn auch der Mann ein Spanier sein mag. Die Behandlungsweise ist die der Zeit von 1549 und 1550, von kühner Freiheit. Photographiert von Schauer in Berlin.

München, Pinakoth. No. 467: Bildniss eines Mannes in Schwarz nach rechts gewandt, aber nach links hin blickend, baarhäuptig, die rechte Hand auf dem Tisch, die linke am Dolch; das Wamms von schwarzer Seide mit Vorhemd. Ein prächtiges Bild mit grosser Energie und Vollendung gemalt. In der Galerie zu Düsseldorf, wo es sich früher befand, wurde es irrthümlich für ein Bild Aretin's gehalten (s. Georg Forster's Ansichten vom Nieder-Rhein, Leipzig 1868, I. S. 77). Das Bild gehört zu den aristokratischen Erscheinungen Tizianischer Kunst, an welchen Van Dyck vornehmlich studierte.

München, Pinakoth. No. 587: Maria unter einem Baum in der Landschaft sitzend hält das Kind auf dem Knie, welches nach links hin auf den kleinen Johannes blickt, rechts kniet der Stifter in schwarzer Schaube. (Leinwand, 2 F. 3 3/4 Z. zu 2 F. 10 Z.) Hand und Fuss des Johannes sowie der Kopf Maria's haben durch Abputzung und Uebermalung gelitten, aber das Bild ist noch immer ein höchst anziehendes Werk des Meisters und die Landschaft zur Rechten mit ihren blauen Bergen und bebauten Hügelzügen sehr schön behandelt; ebenso das Profil des Donators, eines Mannes in voller Kraft. Entstanden scheint es etwa zwischen 1520 und 1525, die Vortragsweise dieser Periode ist hier vorzüglich vertreten. Derselbe Gegenstand, jedoch statt des Stifters die Figur der heil. Katharina enthaltend, findet sich auf einem ebenfalls Tizian zugeschriebenen Bilde der Sammlung Fenaroli in Brescia, welches in der Ecke die Signatur „TITIA-PIN" trägt. Die Behandlung deutet jedoch auf einen Nachahmer des Meisters.

München, Pinak. No. 591: Maria, das nackte Kind im Arm bei Sonnenuntergang vor einem Hause sitzend; zweifelhaft bezeichnet TIZIANUS. F. (Leinwand, 5 F. 3 1/6 Z. zu 4 F. 1 Z.) Die Bewegung der Figuren ist grossartig und die Behandlung zeigt noch von

bedeutender Kraft, obgleich das Bild dem späteren Alter des Meisters angehört. Die Farben sind mit ungemeiner Freiheit aufgestrichen und mit dunklen Tönen schattiert, aber die Flächen haben theilweis durch Abputzung gelitten. Das Bild rührt angeblich aus Spanien her. Die Maria des Bildes kehrt sehr ähnlich auf einem kleinen Madonnenbilde der Galerie Sciarra Colonna wieder.

Oestreich.

Wien, Belvedere I. Stock, Saal II. Ital. Sch. No. 40: „Tizian's Arzt Parma", ein bartloser alter Mann in schönem grauen Haar nach links gewandt, Kleidung schwarze Seide, mit der Linken fasst er den Saum des Wammses auf der Brust. (Leinwand, gegenwärtig 3 F. 6 Z. zu 2 F. 7 Z.) Ein meisterhaftes Bildniss, welches zu den schönsten Erzeugnissen seiner Gattung gehört, vollendet durchgeführt und mit feinster Fühlung in den Fleischtheilen modelliert. Obgleich etliche Feinheiten durch Abputzung zerstört sind, ist die Gesammtwirkung noch heute magisch; wo das Haar erhalten ist, zeigt es so zartes Gespinnst, dass es sich vom Luftzug zu bewegen scheint. Bei alledem ist der Pinselvortrag und die Behandlung dem Tizian durchaus unähnlich. Wir finden nichts von seiner stets kenntlichen Freiheit und seiner technischen Eigenart, dennoch vermögen wir auf die Frage nach dem Urheber nicht zu antworten. Vor nicht gar zu langer Zeit ist ein Stück an die Leinwand angesetzt worden; dadurch, sowie durch Reinigung und einige Nachbesserungen mag das Bild wesentlich verändert sein. Man hält es für identisch mit dem bei Ridolfi I. 220 in der Sammlung B. della Nave erwähnten Porträt Parma's, doch fehlen die Beweise, wie denn auch für die Urheberschaft Tizian's kein Zeugniss vorliegt. Gestochen ist es in Teniers' Galeriewerke.

Wien, Belvedere I. Stock, Saal II. Ital. Sch. No. 22: „Bildniss des Filippo Strozzi". Kopf und Körper $^3/_4$ nach links gewendet, Haar und Bart kurz und kohlschwarz, die Hautfarbe gebräunt und gallig, Kleider schwarz, seidnes Wamms und schwarze Schaube mit schwarzweissem Pelzkragen darüber; die rechte Hand an der Hüfte; gut erhalten. (Leinwand, 3 F. 6 Z. zu 2 F. 7 Z.) Die Benennung des Bildes ist keineswegs bezeugt, aber trotz starker Uebermalungen z. B. an Stirn und Brust sieht es aus, als wäre es um 1540 entstanden und ehemals ein treffliches Werk des Meisters gewesen; es hat breiten Farben-Auftrag auf derbem Gewebe.

Wien, Belvedere I. Stock, Saal II. Ital. Sch. No. 37: „Bildniss des Geschichtschreibers Benedetto Varchi", bärtiger Mann nach links gewendet stehend, während der Kopf sich nach der anderen Seite kehrt; der rechte Ellenbogen lehnt auf einer Konsole, die Linke hält ein reich gebundenes Buch; Staffage: ein Pfeiler mit geädertem Marmor und ein braun-rother Vorhang. (Leinwand 3 F. 8. Z. zu 3 F.)

Auch die Benennung dieses Porträts ist zweifelhaft, aber es hat vorzügliche Eigenschaften, lebhafte keckblickende Augen und grossartige Haltung. Die Farben sind mit steifem Impasto auf der derben Leinwand aufgetragen; es gehört der Zeit um 1550 an. Leider bemerkt man in der Nähe des Gesichtes frische Farbenflecken.

Wien, Belvedere: Lucretia, welche sich erdolcht. Halb-Figur eines Weibes in lockigem blonden Haar und blossem Nacken, ganz von vorn gesehen, den Dolch gegen ihren Busen zückend. (Leinwand 3 F. 2 Z. zu 2 F. 4 Z.) Ein gestreifter Schleier auf der einen Schulter und dunkelrother Ueberwurf mit Pelzkragen auf der andern nebst weissem Aermel bilden die Kleidung. Das Bild ist stark abgeputzt und sehr beschädigt. Vor einigen Jahren las man die Inschrift „sibi Titianus pinxit" auf dem dunklen Grunde unterhalb des Armes mit dem Dolch. Nach den unberührten Stellen zu schliessen gehört das Bild in Tizian's spätere Zeit, doch ist es anscheinend eine seiner hervorragenden Leistungen gewesen.

Wien, Galerie Harrach: Der heil. Sebastian lebensgross in einer Nische emporblickend, die Hände auf dem Rücken gebunden, um die Hüften ein weisses Tuch, ein Pfeil in der Brust, ein anderer im linken Bein; die Wölbung der Nische hat Mosaikschmuck mit einer griechischen Inschrift, von welcher noch die Buchstaben „ολγ— πιος" kenntlich sind. (Leinwand, auf Holz übertragen.) Die Haltung der Figur ist schön, die Ausführung erscheint Tizian's würdig. Der Ueberlieferung nach befand sich das Bild ehedem in der Sakristei von S. Maria della Salute in Venedig, da jedoch die Sammlung Harrach theils aus Neapel theils aus Spanien stammt, so ist wahrscheinlicher, dass das Bild zu denen gehörte, welche sich früher im Escurial befunden haben (s. A. Hume, Tizian, S. 82).

Frankreich.

Paris, Louvre No. 460: Maria mit dem Kinde, der heil. Agnes und dem jugendlichen Johannes. (Leinwand h. 1,57 M. br. 1,60 M., jedoch an der linken Seite angestückt.) Die Jungfrau sitzt rechts an einem Pfeiler vor einem Vorhang, der Jesusknabe steht segnend auf ihrem Schooss, während sie nach der heiligen Agnes blickt, welche vor ihr niedergeworfen mit der Linken eine Palme darreicht und mit der Rechten das durch Johannes herbeigeführte Lamm streichelt; im Hintergrund Landschaft im Charakter von Cadore. Die grossen entwickelten Formen, die markierten Umrisse und scharfen Töne lassen vermuthen, dass Cesare Vecelli Antheil an dem Bilde hat, dessen Färbung zwar reich und gut modelliert, aber nicht so harmonisch ist wie sonst. Das Bild stammt aus der Sammlung Ludwig's des XIV; es ist bei Landon in Umriss gestochen und von Braun photographiert.

Paris, Louvre No. 472: Bildniss eines Mannes in schwarzer Tracht, die rechte Hand an der Hüfte, den Daumen der linken im Wamms, ein wenig nach links gewandt, das Haar an der Stirn glatt abgeschnitten. (Leinwand h. 1,18 M., br. 0,96 M.) Auch dieses grossartig aufgefasste Porträt stammt aus der Sammlung Ludwig's des XIV.; es gehört derselben Zeit an wie der „Homme au gant" und hat dieselben Eigenschaften. Gleichfalls von Braun photographiert, eine Copie davon befindet sich im Braunschweiger Museum.

Paris, Louvre No. 473: „L'homme au gant" (Leinwand h. 1,00 M. br. 0, 89 M.), lebensgrosse Halbfigur eines jungen Mannes, ¾ nach rechts, baarhäuptig in schwarzer Tracht, den linken Ellenbogen auf eine Konsole gestützt, die Rechte beschuht, die Linke den Handschuh haltend. Die schwarze Schaube liegt über gefrästem weissen Hemd, bezeichnet: „TICIANVS F." Ein vorzügliches Porträt aus Tizian's mittlerer Periode, in kräftigem Farbenkörper und tiefem Fleischton gehalten, Licht und Schatten meisterlich vertheilt, der Strich breit und frei, die Hand ausserordentlich schön modelliert. Auch dieses Bild gehörte zur Sammlung Ludwig's des XIV. Es ist photographiert von Braun. Eine Copie davon, bezeichnet „TITIANVS", besitzt das herzogliche Museum zu Braunschweig, doch ist die Signatur nur nachgemacht und das Bild hat in keiner Weise auf Tizian's eigne Hand Anspruch..

England.

Cobham Hall: Segnender Christus (Brustbild auf Holz), zwar sehr beschädigt, aber ursprünglich anscheinend ein treffliches echtes Werk. Am besten erhalten ist die Partie am Schlüsselbein. Eine Inschrift besagt, dass das Bild dem Domenico Ruzzini in Venedig angehört habe, und dieser Senator besass nach Ridolfi I. 261 in der That ein solches.

Hampton Court No. 114: „Tizian's Oheim", Bildniss eines Mannes, der baarhäuptig, nach rechts gewandt an einem Tische steht, in Schwarz gekleidet, eine Frucht in der Linken, ein Buch in der Rechten; rechts auf der Konsole eine Statue und das Fenster, durch welches eine schöne Landschaft sichtbar wird. Der Dargestellte ist etwa 50 Jahr alt; weshalb man ihn als Tizian's Oheim bezeichnet, ist nicht ersichtlich. Das Bild ist grossentheils übermalt, zeigt aber an manchen Stellen, z. B. im Hintergrunde, die Vortragsweise der mittleren Periode Tizian's.

Hampton Court No. 964: „Marchese del Vasto mit seinem Pagen" (Leinwand, lebensgr. Kniestück). Es zeigt einen Feldherrn in Waffenschmuck, ein wenig nach rechts gewandt, die Rechte auf dem Tisch, worauf sein Helm liegt; der im Profil gesehene bärtige Knappe in gestreiftem gelben Anzug, rechts, schnürt am Harnisch. Zeichnung, Modellierung und Farben sind durch Abreibungen

so schwer angetastet, dass die beschädigte Bildfläche Tizian's Hand kaum mehr erkennen lässt, einzelne Stücke jedoch, wie z. B. Profil und Hand des Knappen, sind seines Pinsels würdig. Die Benennung des Bildes erregt denselben Zweifel wie bei dem Porträt in Kassel. Die Züge erinnern einigermassen an die des Herzogs von Alba auf Antonio Moro's Bilde im Schloss Windsor, wie sie auch denen des irrthümlicher Weise dem Tizian zugeschriebenen Alba-Porträts der Sammlung des Herzogs Buccleuch zu Dalkeith ähneln. Zur Entscheidung der Frage würde man allerdings Tizian's Original-Porträt des Herzogs von Alba oder wenigstens die von Rubens gemalte Copie desselben vergleichen müssen, die beide nicht mehr vorhanden sind (vgl. Sainsburys Papers S. 237).

London, Dudley House: „Madonna mit Kind". (Leinw.) Maria am Boden sitzend neben braunem Vorhang gibt dem mit der Windel bedeckten Kinde die Brust. Das Bild befand sich früher in der Sammlung Bisenzio zu Rom, wo es bessere Erhaltung zeigte; die Kraft und Freiheit von Tizian's späterem Stile war vor der neuerlich erfolgten Waschung und Uebermalung wohl kenntlich.

London, National-Galerie No. 4: „Anbetung der Hirten" (Leinw. 3 F. 5½ Z. zu 4 F. 8 Z.). Maria sitzt links mit dem Kinde im Schooss an einer Felswand am Boden, rechts Joseph ebenfalls sitzend eine Hand auf den Stab gestützt und nach dem Schäfer blickend, welcher in rother Jacke und gilblichen Hosen rechts im Vordergrunde kniet; im Hintergrund blauer leicht bewölkter Himmel über hügliger Landschaft, in welcher der Engel den Hirten erscheint. Das Bild, ehemals im Palast Borghese, ist in Tizian's Jugendstil gemalt und erinnert an die Einflüsse Giorgione's und Palma's, die Formen jedoch sind leerer als wir bei ihm vermuthen möchten und manches deutet auf Lotto's Hand; gleichwohl mag Tizian der Maler sein. Das Bild ist Stiftung des Mr. Holwell Carr und gestochen von J. Rolls.

London, weil. Samml. Northwick: Bildniss einer Dame in Turbanhaube mit Federfächer in der Linken (Leinwand, lebensgr., h. 3. F. 3 Z. br. 2 F. 8 Z.). Die Kleidung ist lombardisch und erinnert an das Kostüm auf Tizian's Porträt der Isabella von Este im Wiener Belvedere (s. oben), der Turban gelb mit weiss, das viereckig ausgeschnittene Mieder schwarz, gelb und grün, die Achselpuffen schwarz und weiss mit gelb, Vorhemd und Halskette vervollständigen die Toilette. Die Formen sind voll, die Neigung des Kopfes, der in ¾ Sicht nach links genommen ist, ein wenig geziert. Die Behandlung entspricht der des Meisters, doch sind die Farbenflächen fast durchweg mit Uebermalung bedeckt, so dass der Gesammteindruck kein vortheilhafter ist.

London, weil. Samml. Northwick No. 872: „Bildniss des Henry Howard, Earl of Surrey". Die Benennung des Bildes ist unerwiesen; es stellt einen Mann in mittlern Lebensjahren in schwarzem Federbarett

und grünem Damastkleide mit rothen Aermeln dar, die rechte Hand am Dolch an der Hüfte, mit der Linken einen Hund streichelnd. Das Bild ist fast völlig übermalt, nur wenige Stellen deuten noch auf Tizian's Hand.

Irland, Samml. des Viscount Powerscourt: Bildniss eines jungen Mannes von etwa 20 Jahren, angenehmen Charakters und von natürlicher Haltung, lebensgrosses Kniestück, baarhäuptig in schwarzem Anzug, den rechten Arm auf dem mit Büchern und Papieren bestreuten Tische, in der Linken den Federhut haltend, am Halse eine Kette mit Medaille; auf dem dunkelbraunen Hintergrunde rechts ein grüner Vorhang (ausgestellt auf der ersten Dubliner Ausstellung als Eigenthum des Lord Powerscourt). Das Bild ist reich im Ton und darf als treffliches Beispiel vom Stile Tizian's gelten.

Spanien.

Madrid, Museum No. 463: „Bildniss eines Malteser Ritters" (Kniestück, Leinwand, h. 1,22, br. 1,01). Ein Mann von etwa 35 Jahren, bärtig und unbedeckten Hauptes am Tische stehend, worauf eine Glocke liegt, in schwarzer Seide mit Atlasvorstoss, auf dem Wamms das griechische Kreuz in Stickerei. Dieses vornehme Bild, welches bisher noch keine bestimmte Benennung gefunden hat, ist zwar am Kopfe einiger seiner ursprünglichen Feinheiten verlustig gegangen, aber gehört trotzdem zu den schönen Beispielen aus der mittleren Periode Tizian's; besonders meisterhaft ist die Art und Weise, in welcher die schwarze Kleidung von dem zwar etwas lichteren, aber immer noch dunklen Hintergrunde sich loshebt.

Madrid, Museum (im Katalog von 1845 No. 435, jetzt nicht ausgestellt). Ecce homo: Der Heiland mit Dornen gekrönt, nach rechts gewandt und in den zusammengeschnürten Händen den Rohrstab haltend; vorn rechts, mit dem Rücken nach dem Beschauer ein Kriegsknecht in Kettenpanzer, den Arm auf den Steinsockel gestemmt, Pilatus in rother juwelenbesetzter Mütze erhebt sprechend die Hand; dicht oberhalb der Brüstung links sieht man einen Mann mit orangegelber Mütze, welcher die Hand ausstreckt und die rothe Tunika Christi packt; im Hintergrund links ein Gitterfenster. (Holz 3 F. 7 Z. im Geviert.) Nur das Auge des letztgenannten Mannes und ein Stück der Schulter Christi lässt noch die ursprüngliche Farbe erkennen, welche im Uebrigen unwiederbringlich zerstört scheint; diese Reste jedoch zeigen, dass das Bild ehemals sehr schön gewesen sein muss. Eine alte, aber schwache Copie ohne den Soldaten im Kettenpanzer befindet sich in der Gallerie zu Hampton Court No. 694, eine Wiederholung derselben, angeblich von Francesco Vecelli, im Dresdner Museum unter No. 239.

Russland.

Petersburg, Ermitage No. 94: Der dornengekrönte Christus mit dem Rohrstabe in den gebundenen Händen, links hinten Pilatus in Roth, rechts ein Scherge (Leinwand, h. 0,96 M., br. 0,78 M.), aus der Sammlung Barbarigo und der spätesten Periode des Meisters angehörig. Diese Halbfiguren-Gruppe ist derb und hastig gemalt und das Alter hat den Eindruck nicht gebessert, denn die Farben sind stumpf geworden und durch Nachhilfen verändert.

Petersburg, Ermitage No. 95: Christus segnend mit der Weltkugel in der Linken (Leinwand, Halbfigur h. 0,96 M., br. 0,78 M.), aus der Sammlung Barbarigo stammend und bei Tizian's Tode in dessen Wohnung vorgefunden; stark übergangen, zeigt aber noch die Behandlungsweise der letzten Zeit.

Petersburg, Ermitage No. 96: Maria mit dem Kinde auf dem Knie empfängt von der links knieenden Magdalena ein kleines Gefäss (Leinwand, Halbfiguren, h. 0,98 M., br. 0,82 M.); ebenfalls aus der Sammlung Barbarigo, unwesentlich veränderte Wiederholung der gleichen Bilder in den Uffizien und im Museum zu Neapel. Die Gesichter sind ansprechend, die Färbung reich, doch scheint die Ausführung zum grössten Theil einer andern Hand, etwa der des Marco Vecelli überlassen gewesen zu sein, der in den Formen stets voller, in der Farbe schwächer zu Werke geht, als der Meister. Das Bild ist wahrscheinlich Original desjenigen, welches im Farnesischen Inventar von 1680 erwähnt ist (s. Campori, Raccolta di Cat. 224).

Petersburg, Ermitage No. 97: Christus dornengekrönt unter der Last des Kreuzes, das er mit beiden Händen auf der linken Schulter trägt, niedersinkend, während Simon von Kyrene dasselbe unterstützt. (Leinwand, h. 0,89 M., br. 0,77 M.) Das Bild stammt aus der Sammlung Barbarigo, und hier ist angeblich unter der Gestalt des Simon Francesco Zuccato dargestellt. Das Gesicht weicht jedoch von dem sogenannten Zuccato-Porträt in Cobham Hall ab. Das Ganze ist Wiederholung des Exemplars in Madrid (s. oben), und gehört der späteren Periode des Meisters an, in dessen breitestem Stil es gemalt ist; überdies hat es durch Nachhilfen und Firniss gelitten und das Gewand Christi ist ganz neu.

Petersburg, Ermitage No. 102: Kardinal Antonio Pallavicini † 1507, jedoch anscheinend nach seinem Tode und zwar in der Zeit von Tizian's Aufenthalt in Rom 1545 gemalt (Leinwand, h. 1,03 M., br. 1,19 M.). Der Prälat sitzt in weissem Gewand mit rothem Kragen und gleicher Kappe im Stuhl, auf dessen Lehne die linke Hand ruht, während die rechte auf dem Buch in seinem Schoosse liegt; durch das Fenster links sieht man auf Landschaft, am Pfeiler hinter dem Stuhle steht: „ANTONIVS PALLAVICINVS CARDINALIS S. PRASSEDIS“. Der breite Vortrag und die mächtige Formgebung lässt an den Ein-

fluss Michaelangelo's denken; die Färbung hat nicht die gewohnte Reichheit und Brillanz, und die Landschaft hat etwas Bleiernes, doch ist das Bild durch Nachhilfen stumpf geworden. Es stammt aus der Sammlung Crozat und ist von Arnold de Jode von der Gegenseite gestochen (s. später Sammlung Farnese).

Petersburg, Ermitage (nicht aufgestellt): der heilige Sebastian am Baume festgebunden, mitten in der Brust ein Pfeil (lebensgrosse ganze Figur auf Leinwand). Das Bild, ehemals ohne Zweifel schön, gehörte der Sammlung Barbarigo an, ist aber jetzt dermaassen entstellt, dass es bei Seite gebracht wurde. Vielleicht war es das Original des vor Zeiten im Escurial befindlichen, jedoch nicht mehr nachweisbaren Bildes, welches noch Ridolfi I. 240 für Karl den V. gemalt war.

Wir schliessen hieran ein Uebersicht über die zweifelhaften und unechten Bilder, welche unter Tizian's Namen gehen, und schicken die sogenannte „Omnia Vanitas voraus.

Unter dieser Bezeichnung haben wir eine Anzahl Bilder, welche Tizian's Namen tragen. Auch existiert eine diesen Compositionen anscheinend zu Grunde liegende Zeichnung, nur ist ihre Echtheit anfechtbar, wie es eben zweifelhaft bleibt, ob der Meister den Gegenstand überhaupt je dargestellt hat:

Düsseldorf, Sammlung der Kunst-Akademie: Zeichnung in Sepia mit Federumriss auf rauhem Papier: Ein Weib, mit dem Kopfe links auf dem Ruhebett liegend, auf dem einen Arm etwas emporgestützt und in die Höhe blickend, sodass man das Profil verkürzt sieht; zur Seite rechts eine Vase, dahinter Vorhang. Das Ganze ähnelt dem Tizian allerdings einigermaassen.

Rom, Accademia di S. Luca: Dieselbe Figur mit der Vase in der Nähe der Schulter und mit Krone und Scepter zu Füssen; in der Ferne links Landschaft im Charakter von Cadore und über dem Ganzen eine Tafel mit der Aufschrift: „Omnia Vanitas“ (Leinwand). Das Bild hat durch Putzen und Uebermalung ungemein gelitten; es ist nicht mit der Meisterschaft Tizian's behandelt, sondern sieht sehr nach Schülerarbeit aus; man darf wohl die Hand Cesare Vecelli's vermuthen. Angeblich befand sich das Bild ehemals auf dem Capitol und Gregor der XVI. schenkte es der Akademie. Offenbar liegt dieses Exemplar dem Stiche von Lefèbre zu Grunde, darnach aber hätte sich das Bild in der Sammlung Vidman in Venedig befunden. Auch G. Saiter hat das Bild gestochen (vgl. Hume, Life of Titian, S. 65.)

Glasgow, Museum No. 236: Hier ist die nämliche Composition als „Danaë“ bezeichnet. Am Ende des weissen Linnens neben der

Vase befinden sich etliche Goldstücke und die aufgehangene Tafel trägt statt der Inschrift „Omnia vanitas“ die Worte „TITIAN CADVBRI.“ Die Behandlung ist sehr frei, der Farbenauftrag dünn, sodass man absichtliche Nachahmung der Manier des Cesare Vecelli vermuthen könnte. Die Leinwand ist schadhaft und das Fleisch hat durch Alterseinfluss und Firniss gilblichen Ton bekommen. Das Alter der Signatur ist zweifelhaft. — Ein Bild „Omnia vanitas“ erscheint übrigens schon in einem venezianischen Auctions-Katalog aus dem Ende des 16. Jahrhunderts (s. Stockbauer, Kunstbestrebungen am bayr. Hofe in Eitelsberger's Quellenschriften zur Kunstgeschichte S. 43).

Kingston Lacy: eine dritte Wiederholung desselben Gegenstandes mit der Inschrift „Omnia Vanitas“ auf der Tafel (Leinwand), die Figur lebensgross, aber eintönig und dünn gefärbt, die Ausführung stimmt genau mit dem Exemplar in Glasgow überein.

Verzeichniss unbeglaubigter und unechter Bilder unter Tizian's Namen:

Italien.

Bagolino, Bezirk von Brescia, Pfarrkirche S. Giorgio (3 Altar rechts vom Portal): „Maria in der Herrlichkeit“ von Engeln geleitet und von einem knieenden Heiligen angebetet; unten die Heiligen Rochus, Sebastian und Markus, welcher den Schuhmacher heilt. (Leinwand, oben rund, Figur. in Lebensgrösse.) Vermuthlich von Pietro Rosa von Brescia.

Belluno, Casa Pagani: Kopf eines jungen Mannes (Holz) mit der Aufschrift „Antonio“ (Piloni); zwei Köpfe (Leinwand) darstellend Scipio und Giov. Maria (Piloni). Theile einer Bilderreihe, von welcher die noch dazugehörigen beiden (Cesare und Paolo Piloni, 6 und 3 Jahr alt) in Casa Agosti zu Belluno aufbewahrt werden. Sie sind allem Anschein nach sämmtlich von Cesare Vecelli (s. S. 746).

Belluno, Casa Piloni: Einzelner Frauenkopf (Fresko), ehemals Bestandtheil einer Composition des Raubes der Sabinerinnen, von welcher ein Stich existiert mit der Bezeichnung: „Opus Titiani Vecelli existens in atrio D. D. nobilium Comitum Piloni in Civitate Belluni, G. G. F.“ Der erhaltene Rest zeigt unverkennbar, dass der Maler Cesare Vecelli gewesen ist; die Behandlungsweise stimmt zu derjenigen der späteren Werke desselben, wie z. B. in dem Pieve di Cadore (s. S. 746).

Belluno, S. Stefano: Anbetung der Könige, von Ticozzi a. a. O. 98 und Beltrame S. 33 dem Tizian zugeschrieben, in Wahrheit aber von Cesare Vecelli.

Bergamo, Galerie Lochis-Carrara No. 11: „Die Heimkehr des verlornen Sohnes"; derselbe kniet angesichts zahlreicher Zuschauer vor dem Vater, Hintergrund Landschaft mit etlichen Häusern; auf einem Schilde rechts das Wappen des Hauses Colalto. Der Stil ähnelt dem Andrea Schiavone, doch ist die Ausführung zu nachlässig für ihn. — *No. 132:* „Ein Anbetender vor dem Krucifix" in Landschaft, mit der Jahrzahl 1518 (Holz, klein); die Behandlung weist das Bild in die Lokalschule von Brescia. *No. 133:* „Maria mit Kind" (Holz, Halbfigur) von Santo Zago.

Brescia, Sammlung Fenaroli: „La Zingara", ein Frauenzimmer in schwarz seidener Mantille nach links gewandt neben einem Tisch, worauf eine Vase steht; in der Ferne Ansicht von Venedig mit den Lagunen; nicht von Tizian, sondern von Savoldo (vgl. Geschichte der italienischen Malerei, Band VI., Seite 494). — „Venus mit dem Orgelspieler", alte Copie nach Tizian's Bild im Museum zu Madrid No. 459 (vgl. oben 497, 498).

Brescia, Sammlung Erizzo-Maffei No. 21: Bildniss eines Mannes mit Federhut in gelb und grünem Damast, nach links gewendet neben einer Fensteröffnung, die Linke am Schwertgriff (Holz, Halbfigur in Lebensgrösse), Hintergrund grüner Vorhang. Das Bild ist stark übermalt, lässt aber am ersten noch Moretto's Hand erkennen. — Bildniss eines Mannes in grauem Bart und schwarzer Kappe, die linke Hand an der Hüfte, Halbfigur; nicht von Tizian, sondern von Tintoretto.

Brescia, Sant' Afra: „Christus und die Ehebrecherin." Der Heiland wendet sich zu einem der Pharisäer, einem bärtigen Mann mit Turban links im Bilde und spricht zu ihm, während von rechts das Weib gesenkten Hauptes von ihren Anklägern herzugeführt wird; im Hintergrund Felsen und Tempel, links vorn zwei stehende Figuren, vermuthlich Persönlichkeiten aus der Familie der Stifter des Bildes (Leinwand, Halbfiguren in Lebensgrösse). Das Bild ist in venezianischer Manier gemalt, aber von einem Künstler aus der Provinz, nicht von Tizian; Vortrag und Politur der Farben sowie die Wucht der Formgebung erinnern an Maler wie Pietro Rosa oder Giulio Campi. (Den Letzteren möchten wir für den Urheber des Bildes halten, welches bis vor Kurzem innen über dem Seitenportal von S. Afra hing, seitdem aber in Privatbesitz übergegangen ist.) Das Bild ist photographiert von Giacomo Rossetti in Brescia, gestochen bei Sala; eine schwache Copie davon befindet sich in der Sammlung Tadini zu Lovere (vgl. Mailand, Casa Pino-Friedenthal).

Cadore, Pieve di, Casa Coletti. Das ehemals von Tiziano Vecelli dem Redner und Verwandten des Malers bewohnte Haus enthält in

einem Saale des unteren Geschosses Arabesken und Figurenschmuck, unter Anderem die Darstellung eines spinnenden alten Weibes mit einer spielenden Katze. Renaldis, Pittura friulana S. 65 schreibt dieselben dem Tizian zu, doch gehören sie in spätere Zeit.

Candide, Kirche: Madonna mit Kind thronend, vor ihr ein Engel mit Tamburin, seitwärts Andreas und Johannes der Täufer. Diese 3 Stücke (Leinwand) schreibt Ticozzi (Vecelli S. 94) dem Meister zu, sie sind jedoch von Cesare Vecelli.

Casteldardo, Casa Piloni: Bildniss des Oderico Piloni, Leinwand, Halbfigur nach linkshin: alter Mann in grauem Bart mit braunem Wamms und weissem Hemdvorstoss, in der Linken einen Handschuh haltend; namentlich von Cesare Vecelli. In derselben Sammlung befinden sich auch Bruchstücke von Fresken, zwei Knaben von 6 und 7 Jahren darstellend, wahrscheinlich von derselben Hand (vgl. Alnwick).

Cencenighe bei Agordo, Kirche: Auf dem Hochaltar ein Bild enthaltend den thronenden Antonius zwischen Rochus und Sebastian; angeblich von Tizian, aber in Wahrheit wohl nur von einem Bellunesen der Schule des Niccolò de' Stefani (vgl. das Altarbild zu Mel).

Domegge, Casa Bernabo: Kirchenfahne enthaltend Maria mit Kind zwischen Sebastian und Rochus, auf der Thronstufe ein Engel mit Tamburin; von einem Maler des XVII. Jahrhunderts, durch Ueberschmierung ganz entstellt. Eine Copie davon in der Kirche zu Pieve di Cadore trägt die Jahrzahl 1647 und ist dabei dem Orazio Vecelli zugeschrieben.

Fano, Casa Montevecchio: Bildniss des Grafen Giulio von Montevecchio in Waffenschmuck, baarhäuptig, die rechte Hand auf den Helm gelegt, die linke am Schwertgriff; links im Hintergrunde Hügellandschaft mit Festungen, Truppen und Kanonen (Leinwand, lebensgrosses Kniestück). Auf dem alten Rahmen steht folgende Inschrift: „Iulius comes Montisveteris Urbini Prō (veditor) armorum reipublicae Plumbini contra Turcos et in Tuscia contra Senenses Dux et locumtenēs generalis anno MDLIII.“ Der dünne Farbenkörper und die flüchtige Behandlung machen das Bild, wenn es überhaupt mit Tizian zu thun hat (was wir z. Z. nicht entscheiden wollen) auf alle Fälle zu einer untergeordneten Leistung.

Feltre, bischöflicher Palast: Bildniss eines bärtigen Mannes am Tische, auf welchem eine Doppelbrille liegt (Leinwand, Halbfigur, lebensgross, nach rechts gewandt; nicht von Tizian, sondern von Tintoretto.

Florenz, Galerie Pitti No. 17: Verlobung der heiligen Katharina, im Hintergrund Landschaft von Hügeln und Bäumen, wo ein Schäfer in Turban die Herde hütet (Leinwand). Das anziehende Bild ist ein sprechendes Beispiel der bei vielen Meistern

bemerkbaren Neigung, bestimmte Compositionen in verschiedenen Abwandlungen zu wiederholen: Maria hält den Jesusknaben im Schoosse, während Katharina sich über das Kind beugt und mit ihm spielt und der kleine Johannes rechts knieend sich an sein Rohrkreuz hält. Die Hauptgruppe finden wir, mit Johannes zur Linken, auf dem Bilde der Nat. Gal. in London No. 635 (s. oben S. 173); unsere Wiederholung mag im Atelier des Meisters gemalt sein, aber die Behandlung deutet nicht auf ihn selbst, sondern weit eher auf Cesare Vecelli; denn die Figuren sind zu schwach gezeichnet, die Färbung zu hart und undurchsichtig, die Abwägung von Licht und Schatten zu ungleich, die Gewandung zu unbedeutend für ihn. Ridolfi I. 260 kannte ein Bild dieses Gegenstandes in der Sammlung Gussoni in Venedig. — No. 83: Bildniss des „Luigi Cornaro" sitzend, nach rechtshin; schönes Bild, aber nicht von Tizian, sondern von Tintoretto.

Florenz, Uffizien No. 590: Die Jungfrau in einer Glorie von Cherubimköpfen, das Kind stehend auf ihrem Knie haltend, welches den Kopf an den ihrigen lehnt, während der Knabe Johannes (links), der das Spruchband mit dem „Ecce agnus" am Arm hat, das Füsschen desselben hält. (Leinwand, Kniestück.) Zu schwach gezeichnet und modelliert wie auch zu dünn im Farbenauftrag und zu hart für Tizian; es gehört einem Nachfolger an, dessen Manier nicht so ausgeprägt ist wie die des Copisten, welcher das sehr ähnliche Bild der Sammlung Bowood (s. d.) gemalt hat. Gestochen ist es im Florentiner Galeriewerk.

Florenz, Uffizien No. 625: Maria mit dem nackten Kinde auf dem Schoosse, welchem die heilige Katharina von rechts her einen Granatapfel reicht; Variation des Bildes No. 96 der Ermitage in Petersburg, auf welchem statt Katharina die Heilige Magdalena und zwar mit Blumen erscheint. Das Bild ist zwar tizianesk, aber nur der Schule zuzutheilen, am ehesten dem Marco Vecelli. Gestochen von Picchianti (vgl. Neapel Museum).

Fonzaso, Casa Ponte: Geburt Christi (bis 1806 in der aufgehobenen Kirche S. Giuseppe), von Ticozzi S. 73, 74 dem Tizian zugeschrieben, gehört dem Bruder des Meisters Francesco Vecelli an (vgl. auch Florio Miari's Dizionario Bellunese, Bell. 1843 S. 143.)

Genua, Sammlung Durazzo: „Venus in Gegenwart mehrerer Satyrn eine Bacchantin unterweisend" (5 Figuren), veränderte Wiederholung des Bildes in der Pinakothek zu München No. 524, stark beschädigt, aber offenbar von einem Nachahmer Tizian's.

Lentiai, Santa Maria: Mehrtheiliges Altarbild, enthaltend die Himmelfahrt Maria's und zu den Seiten die Heiligen Paulus mit Johannes dem Evang. und Petrus mit einem heil. Bischof; oberhalb die Pietà zwischen 4 Heiligen (Halbfiguren). Das Bild verräth die Hand der Gehilfen Tizian's, besonders die des Cesare Vecelli, welcher

in Gemeinschaft mit Jacopo Constantini i. J. 1578 die ganze Decke der Kirche ausgemalt hat.

Lovere, Sammlung Tadini No. 78: „Bildniss des Gabriel Tadino", Profil nach links, mit weissem Kreuz und einer Medaille um den Hals, welche Spuren einer fast ganz unlesbaren Legende enthält, und der Jahrzahl MCCCCCXXXVIII; am unteren Ende des Bildes steht der Name des Dargestellten; ehemals vielleicht von Tizian, jetzt aber so sehr übermalt, dass die ursprüngliche Beschaffenheit nicht mehr kenntlich ist. — *No. 403* ebenda: Bildniss eines Mannes in dunkler Schaube, der nach rechts blickend ein Papier in der Rechten, die Linke am Schwertgriff hat — eine Copie, welche eher dem Moretto als Tizian nachahmt. — *No. 380:* Bildniss Tizian's, aber mit dem Orden des goldnen Vliesses (!), Arbeit des XVIII. Jahrhunderts. — *No. 34:* Bildniss einer Dame mit dem Schoosshund auf dem Knie, sehr schadhaft und aus der Zeit nach Tizian's Tode. — Ebenda befindet sich auch eine Copie des Bildes der „Ehebrecherin vor Christus", welches in S. Afra zu Brescia hängt und dort dem Tizian zugeschrieben wird (s. oben).

Mailand, Ambrosiana: Christus das Kreuz schleppend, vor ihm Veronika mit dem Schweisstuch und Kriegsknechte, rechts Maria ohnmächtig im Arme der Frauen. Dieses kleine Bild, ehemals dem Dürer zugeschrieben, jetzt als Tizian geltend, ist vermuthlich von Cariani gemalt (vgl. Gesch. d. ital. Mal. VI. 618).

Mailand, Brera No. 234: Profilbild eines langbärtigen Mannes mit Kahlkopf, nach rechts gewandt; bolognesisches Schulbild. — *No. 265:* Brustbild eines Mannes, Profil nach links, durch Nachbesserungen entstellt, aber tizianesk. — *No. 1002:* Madonna mit Kind zwischen zwei Engeln in der Glorie von Cherubköpfen (Holz, Kniestück). Das Bild ist nicht venezianisch, sondern lombardisch.

Mailand, Casa Pino Friedenthal: „Christus und die Ehebrecherin", ähnliche Composition wie auf dem Bild in S. Afra zu Brescia, aber in ganzen Figuren und mit dem Unterschiede, dass Christus auf die Schrift am Boden hindeutet, nach welcher sich einer der Pharisäer bückt. Es befand sich vor 20 Jahren im obigen Besitz unter der ungerechtfertigten Bezeichnung Tizian.

Modena, Galerie No. 114: Ein Mann in mässigem Alter, sitzend, mit schwarzer Mütze, die Rechte auf den Tisch gelegt (Leinwand auf Holz gespannt, Halbfig., lebensgr.), von Francesco V. von Modena gekauft; mit Ausnahme von Kopf und Schultern ist wenig mehr ursprünglich und auch dies ist so stark beschädigt, dass nur noch eine Ruine von der Malerei vorliegt, die möglicher Weise von Tizian hergerührt hat. — *No. 114:* „La Moretta", bolognesische Copie des Bildnisses der Herzogin von Ferrara mit dem Negerknaben (vgl. oben S. 157). Die Inschrift „TIC.ANUS" an der Spange des einen Aermels kann nur auf das Original hindeuten.

Mel in Cadore, Kirche: Ehemals befand sich auf dem Hauptaltar ein Leinwandbild mit Rundabschluss, enthaltend die lebensgrossen Figuren der Heiligen Andreas, Paulus und Sebastian auf einem Sockel mit sechseckigen Tafeln, welche die Geburt Christi, die Samariterin vor Christus und die Auferstehung darstellten, von einander getrennt durch je ein Bildchen mit einem Engelskopf. Jetzt hängt das Mittelbild im Chor, eine Copie davon in der Sakristei, wo sich auch die Hälfte des Bildes der Samariterin am Brunnen und der Auferstehung (diese zu Einem Ganzen verbunden) sowie die Geburt Christi und die Engel finden. Der Ortsüberlieferung nach rührt das Altarstück im Chor von Tizian her, was jedoch nicht zutrifft; es ist keck gemalt, unrichtig gezeichnet und unharmonisch gefärbt; die weisshäuptige Mittelfigur des heil. Andreas erinnert sehr an Andrea Schiavone, der Sebastian mehr an die Schule des Paris Bordone. Besser sind die kleinen Tafeln in der Sakristei. Die Manier ist die der tizianesken Maler aus der Schule von Belluno und besonders die des Niccolò de' Stefani di Belluno (vgl. Ticozzi, Vecelli S. 96 und Beltrame's Titian S. 33).

Neapel, Galerie, Venet. Sch. No. 11: Bildniss einer Dame von etwa 20 Jahren nach links gewendet, ohne Kopfbedeckung in weissem Musselin mit grünsammtenem Spenser und Aermeln mit weissem Ausputz auf braunem Grund (Leinwand, Halbfig.). Durch Uebermalung und Firniss dermaassen entstellt, dass man Tizian's Hand höchstens vermuthen kann. Die Physiognomie erinnert entfernt an die Danaë in Neapel. Auf der Rückseite der Leinwand ist die Farnesische Lilie. — Ebenda *No. 21:* Dame in Schwarz mit Schleier, 3/4 nach links, in der Rechten das Taschentuch, in der Linken einen gelben Handschuh, hinten links ein Flachrelief, darstellend das Urtheil des Paris. (Halbfig.) Die Behandlung ist sorgfältig, aber die Hand Tizian's ist kaum zu erkennen. — *No. 43:* Madonna mit Kind, zur Linken Magdalena mit dem Salbgefäss (Leinwand, Halbfigur). Copie eines dem Meister zugeschriebenen Bildes der Ermitage in Petersburg No. 96, welches ebenfalls Copie, aber besser ist als dieses. Wir haben hier ohne Zweifel das Bild des Farnesischen Inventars vom Jahre 1680 (s. Campori, Racc. S. 224). — *No. 57:* Bildniss eines jungen Prinzen in rothem Kostüm mit Goldstickerei, nach links gewandt, die rechte Hand auf der Brust, die linke am Schwertgefäss; auf dem Tische eine Krone und der Orden vom goldnen Vliess (Leinwand 0,80 zu 0,60). Das Bild ist dermaassen überschmiert, dass es kein Urtheil gestattet; auf der Rückseite die Farnesische Lilie.

Neapel, S. Teresa (Deposito): Die Allocution, Copie des für den Marchese del Vasto gemalten Bildes (s. oben S. 308); nicht von Tizian, aber interessant um deswillen, weil es beweist, dass das Bildniss in der Galerie zu Kassel, welches als das des Marchese del Vasto gilt, diesen nicht darstellen kann (s. unter Kassel). Ausser diesem befindet sich hier übrigens noch ein Bild von gleichem Gegenstande, worauf jedoch der Feldherr ein andrer ist.

Padua, Casa Maldura: Madonna mit dem nackt in ihrem Schoosse liegenden Kinde, dahinter grüner Vorhang, neben welchem man rechts auf Landschaft blickt (Leinwand, Halbfigur), sehr durch Nachbesserungen entstellt, aber anscheinend von Cesare Vecelli.

Pat, Casa Manzoni: Männliches Bildniss, Seitenansicht nach rechts, in schwarzer Mütze; der Maler ist vielleicht Niccolò de' Stefani, dessen Bilder in der Nachbarschaft von Pat viel vorkommen.

Pozzale, S. Tommaso: Kirchenfahne mit der Gestalt des heil. Thomas (Leinwand), mit Uebermalungen bedeckt, aber keinesfalls von Tizian.

Rom, Accademia di S. Luca: Brustbild einer Dame mit Hund (Holz), venezianisches Bild von rothem Fleischton und flottem Vortrag bei ziemlich vernachlässigter Zeichnung; vielleicht von Alessandro Maganza.

Rom, Galerie Barberini: „La Schiava di Tiziano", nicht von Tizian, sondern von Palma Vecchio (s. der Verf. Gesch. d. ital. Malerei deutsche Ausg. Band VI. 545).

Rom, Galerie Borghese, Zimmer 11 No. 3: „Der schlafende Jesusknabe", über welchen von rechts her ein Engel sich neigt, der das Kissen hält, während von links Johannes ihm die Füsse küsst und Maria dahinter vor einem dunklen Gehänge knieend die Hände faltet, Hintergrund Landschaft (Leinwand, Figuren lebensgross). Ein Bild, welches diesem ähnelt, befindet sich auf Schloss Alnwick unter dem Namen Orazio Vecelli's, unsere Wiederholung scheint von einem Deutschen oder Flandrer gemalt zu sein. — Ebenda *No. 17:* Simson nackt innerhalb einer Nische, den Eselskinnbacken zu Füssen (Leinwand, unten angestückt, Fig. überlebensgross) von grossartiger Wirkung, aber dermaassen übermalt, dass ein bestimmtes Urtheil gewagt erscheint.

Rom, Galerie Colonna: Madonna mit Kind und Heiligen; Maria greift nach dem von einem Engel dargereichten Fruchtkorbe, daneben Lucia, auf der linken Seite Joseph ebenfalls mit einer Fruchtspende und vor ihm der lesende Hieronymus; nicht von Tizian, sondern von Bonifazio. Photogr. von Alinari.

Rom, Galerie Corsini, Zimmer 4 No. 28: Hieronymus knieend nach links hin, den Stein in der Rechten, im Vordergrund Todtenschädel und Kardinalshut; venezianisches Bild des XVII. Jahrhunderts. — *Zimmer 7 No. 30:* „Die Ehebrecherin vor Christus"; gehört zu den zahlreichen Compositionen des Gegenstandes, welche unter Tizian's Namen gehen, aber von Rocco Marcone gemalt sind. — *No. 36:* Damen-Bildniss, Brustbild mit Buch in der Hand; stark durch Nachbesserungen verändert, aber nicht von Tizian, sondern von einem Venezianer des XVII. Jahrhunderts. — *No. 55:* „Jupiter und Antiope", Copie der Gruppe des Satyrs mit der Nymphe nach

dem Bilde (Venus von Pardo) des Louvre (s. oben S. 619 ff.) mit Abweichungen im landschaftlichen Hintergrund; die Manier deutet auf einen Maler des XVII. Jahrhunderts. — Ebenda: „Die Söhne Karl's V.“, zwei Jünglinge im Zimmer, einer auf's Schwert gestützt, der andere rechts mit Blumen, beide reich gekleidet (Leinwand, Fig. halblebensgr.), von einem Maler des XVII. Jahrhunderts, der nicht Venezianer war.

Rom, Galerie Doria, 1. Gal.: „Opfer Abraham's“, ein Bild, welches trotz deutlicher Uebereinstimmung mit Rembrandt's Zeitgenossen und Schüler Jan Livens unter Tizian's Namen geht; ein zweites Exemplar desselben Gegenstandes und zwar von Livens befindet sich im Museum zu Braunschweig No. 515. — *Zimmer 5 No. 22:* Maria mit Kind nebst Joseph, Katharina und Hirten (Holz, Fig. 1/4 lebensgr.), angeblich Jugendwerk Tizian's, hat jedoch mit diesem schlechterdings nichts gemein; trotz der Beschädigungen erkennt man vielmehr die Manier eines trevisanischen Malers aus der Schule Palma Vecchio's oder Paris Bordone's. — 2. Galerie *No. 17:* Bildniss eines Mannes, nach links gewandt, aber in voller Vorderansicht, stehend, die Rechte auf dem auf dem Tische liegenden Buche; die rothen Fleischtöne erinnern an ähnliche Arbeiten Romanino's. — 2. Galerie *No. 57:* Bildniss eines Dichters mit Lorbeerreis in der Rechten. — 2. Galerie *No. 80:* „Tizian und seine Frau“; sie sitzend, während er rechts beide Hände auf ihre Schulter legt (Halbfig. auf braunem Grunde); geschickt gemalt, von Sofonisba Angusciola. — „Tizian's Frau“, Bildniss von einem Maler des XVII. Jahrhunderts, welches auch nicht entfernt an das oben erwähnte Porträt (No. 80) erinnert.

Rom, Galerie Sciarra-Colonna: „La bella di Tiziano“, nicht von Tizian, sondern von Palma Vecchio (vgl. der Verf. Gesch. d. ital. Mal. deutsche Ausg. Band VI. 545).

Rom, Galerie Spada No. 9: „Paul III.“, Copie nach Tizian's grossem Porträt im Museum zu Neapel (s. oben S. 444), von einem Maler des XVII. Jahrhunderts. — *No. 17:* „Kardinal Spada und sein Sekretär“ und *No. 51:* „Kardinal Paolo Spada“ sitzend in der Kirche, nach links hin. Zu Lebzeiten Tizian's gab es keinen Kardinal Spada; diese Porträts entsprechen der Manier des Scipione Pulzone von Gaeta. — *No. 66:* „Orazio Spada“ (Rundbild auf Kupfer). Wenn das Bild wirklich den Genannten darstellt, welcher 1660 starb, so kann es nicht von Tizian sein; auch erinnert die Behandlung an Scipio von Gaeta. — *No. 31:* Bildniss eines Mannes mit schwarzem Federhut und schwarzer Schaube, nach rechts, den linken Ellenbogen auf einen Pfeilersockel gelehnt, auf welchem ein Kranz liegt; auf dem Tische davor eine Flöte, Noten und ein Buch, worauf er die rechte Hand stützt (Leinwand, lebensgr.). Ein schönes venezianisches Porträt, aber sehr hoch und unvortheilhaft

aufgehängt; anscheinend tüchtige Arbeit des Girolamo von Treviso. — *Ohne Nr.:* Porträt eines Mannes, nach links, den Griff der Geige in der Hand (Leinwand) — vielleicht das Porträt des Violinspielers Battista, welches laut Vasari (XIII. 36) Orazio Vecelli in Rom gemalt hat, wie denn auch das Bild nicht von Tizian's Hand ist.

Rovigo, Galerie Nr. 2: Madonna mit Kind, Copie eines tizianischen Bildes im Belvedere zu Wien (s. o. S. 56). — *No. 8:* Bildniss eines bärtigen Mannes in schwarzer Mütze, mit der Rechten auf eine Stelle in dem Buche deutend, welches er in der andern Hand hält (Leinwand, Halbfigur nach rechts hin). Die Erhaltung ist so schlecht, dass bestimmtes Urtheil nicht abgegeben werden kann, doch sieht das Bild aus, als könnte es von Bernardino Licinio sein. — *No. 9:* „Tod des Goliath" und *No. 10:* angebliches Selbstbildniss Tizian's, beides sehr unbedeutende und untergeschobene Malereien. — *No. 118:* Apollo und Daphne, von Andrea Schiavone.

San Salvatore di Colalto: Bruchstücke von Fresken, meist Köpfe, ehemals im Kanonikat zu Castions, darstellend 1. Tizian (?), 2. Pierio Valeriano, 3. Urbano Bolzanio, dem Tizian zugeschrieben, aber in der flotten Manier des Cesare Vecelli gemalt. Ein Bildniss des „Valeriano", welches in Physiognomie und Form dem obigen entspricht, befindet sich in Casa Palatini zu Belluno, wo es ebenfalls für ein Werk des Meisters gilt, während es vermuthlich auch von Cesare Vecelli herrührt.

Serravalle, Casa Carneliutti. Dies ist das Haus, welches vor Zeiten Lavinia Vecelli mit ihrem Gatten Sarcinelli bewohnt hat. In einem der Zimmer sieht man noch Ueberbleibsel eines Wandbildes, welches ein liegendes nacktes Weib mit einem Blumenkorb neben sich darstellt: sie stemmt den Ellenbogen auf ein weisses Kissen und stützt den Kopf auf die Finger der rechten Hand, während die Linke (wenigstens jetzt) ziemlich ausdruckslos gradaus gestreckt ist. Ob das Bild, wie die Meinung ist, ursprünglich von Tizian ausgeführt gewesen sei, lässt sich kaum mehr sagen; der linke Arm ist ganz neu, der rechte übermalt. Die Bruchstücke alter Färbung, welche durch die modernen Schichten des Fleischtones kenntlich werden, zeigen, dass Augen und Züge ehemals anders waren; ebenso ist es bei anderen Stellen, sodass die ganze Malerei, von wem sie auch herrühren mag, gegenwärtig beweislos ist, denn das Sichtbare rührt von späterer und geringerer Hand her, als das Ursprüngliche.

Spilimberg, Casa Monaco: Bildniss des „Guglielmus Monaco Bergomensis" mit der Jahrzahl MDL; mit der Feder in der Hand am Tische, worauf ein Buch mit der Aufschrift „P. F. Comedia" liegt. (Leinwand). Name und Jahr stehen auf dem braunen Hintergrunde, sind jedoch entweder neu oder übermalt. Ausgeführt ist das Bild höchstens von einem Schüler des Pomponio Amalteo.

Venas bei Cadore, *Kirche:* Maria das in ihrem Schooss liegende Kind anbetend, links und rechts ein Engel, mit Landschaft; zu den Seiten 2 Leinwandbilder mit dem heiligen Markus und 2 anderen H., ein nettes und gefällig behandeltes Bild von einem Maler des XVII. Jahrhunderts aus der Schule der Vecelli.

Venedig, Akademie No. 350: Bildniss des Procurators Priamo di Lezze (Leinwand), ehemals in den Prokuratien, angestückt und nachgebessert. Der Kopf mit kurzem weissen Haar und Vollbart ist allein von der ursprünglichen Malerei übrig geblieben, hat aber ebenfalls durch Austüpfeln gelitten. Das Ganze erinnert an Damiano Massa.

Venedig, Sammlung des Fürsten Giovanelli: „Der heilige Rochus mit dem Engel", unzweifelhaft von L. Lotto (s. der Verf. Gesch. der ital. Malerei, deutsche Ausg. Band VI. S. 588) und 2. „Der heilige Hieronymus", von Basaiti (s. ebenda Band V. S. 282).

Venedig, S. Ermagora e Fortunato: Christus mit der Weltkugel zwischen den stehenden Heiligen Andreas und Katharina, ein tizianeskes Bild in der Weise des Francesco Vecelli oder Santo Zago (vgl. Boschini, R. Min. Sest. Canar. 58 und Moschini, Guida di Ven. II. 361.)

Venedig, S. Caterina: „Der Engel mit Tobias" (Holz). Beide Figuren sowie der Hund entsprechen in der Haltung dem Bilde Tizian's in S. Marciliano (s. S. 400), aber der Stil hat nicht die Kraft und Männlichkeit des Meisters, sodass wir gegen Ridolfi I. 197 der Meinung Boschini's (R. Min. Sest. Canar. 19, 20) beipflichten, welcher das Bild dem Santo Zago zuschreibt.

Venedig, Zecca: „Madonna mit Kind", Freskobild in der Hausflur des alten Münzgebäudes. Die Halbfigur hat eine etwas empfindsame Haltung, welche an Rafael's Madonna di Foligno erinnert. Das Bild hat sehr an Farbe eingebüsst und ist kaum noch mit Sicherheit zu bestimmen.

Verona, Galerie: Madonna mit Kind und dem Knaben Johannes (Leinwand, Fig. $^1/_2$ lebensgross), der Galerie durch Dr. Bernasconi als echtes Bild Tizian's übermacht, aber in Wahrheit eine gute Leistung Cesare Vecelli's. Photographiert von Naya.

Vinigo, Kirche: Maria thronend mit dem auf ihrem Knie stehenden segnenden Kinde, zu den Seiten die beiden Johannes, auf der Thronstufe ein Engel mit Tamburin (Leinwand, Fig. lebensgr.); sehr durch Nachbesserungen beschädigt, aber offenbar nicht von Tizian (s. Ticozzi, Vecelli S. 95), die Behandlung deutet auf einen Maler aus der Schule des Francesco oder Cesare Vecelli.

Vicenza, Galerie: Madonna mit Kind (Holz, lebensgr. Halbfigur), Hintergrund Landschaft, rechts theilweis durch grünen Vorhang verdeckt; mehr im Stile Francesco Vecelli's.

Deutschland und Oestreich.

Berlin, Museum No. 159 u. 160: jedes enth. ein ringendes Erotenpaar, das zweite mit Zuthat eines dritten Knaben, welcher sitzend einen Apfel hält (auf Holz), beide flott mit saftigem Pinsel gemalt, aber nachlässig und skizzenhaft, die Schatten dunkel und ziemlich stumpf, die ganze Behandlung an A. Schiavone erinnernd. — *No. 162:* „Geburt Christi" (Holz), *No. 164:* „Heimsuchung" (Holz), *No. 168:* „Anbetung der Hirten" (Holz), *No. 171:* „Anbetung der Könige" (Holz), *No. 172:* „Beschneidung" (Holz) — sämmtlich kleine Bilder im tizianesken Sinne, denen es nicht an Lebendigkeit fehlt; sie gehören der Schule Tizian's und Bonifazio's an und erinnern am meisten an die Weise Schiavone's und Santo Zago's; am besten No. 162, am unbedeutendsten Nr. 172.

Berlin, Museum No. 170 A: Parabel vom Haushalter (Leinwand h. 0,26 br. 0,79) bezeichnet „Titianus". Der Haushalter tritt ins Zimmer, wo der reiche Mann am Tische sitzt; durch den Thorweg links sieht man den Haushalter im Gespräch mit den Schuldnern. — *No. 170 B* (Seitenstück zum vorigen): Parabel vom Weinberg. Der Herr des Weinbergs, mit dem Rücken zum Beschauer, spricht zu 2 links stehenden Arbeitern, welche er nach dem Weinberge (r.) hinweist; im Hintergrunde links eine Gruppe am Tische eines Wechslers. Nette und geschickt behandelte Skizzen in dem ansprechenden Stil und Ton des Lorenzo Lotto. — Ebenda (neuere Erwerbung): Bildniss eines Dogen sitzend und nach rechts gewandt (Leinwand, Halbfigur); nach unserer Meinung nicht von Tizian, sondern eine schöne Arbeit Tintoretto's. — *No. 202:* Maria thronend zwischen vier Heiligen, links Petrus und Paulus, rechts Franciskus und Antonius von Padua, am Fusse des Thrones ein Engel mit Guitarre, oberhalb zwei Engel den Vorhang haltend, Hintergrund Landschaft (Leinw. Fig. lebensgr.). Die Haupt-Eigenschaften des Bildes: schwere Formbildung und grobe Gliedmaassen, ziegeliger undurchsichtiger Ton, stumpfer Schatten und harte Gewandfarben — schliessen Tizian aus; die Behandlungsweise erinnert an dessen Schüler Damiano Mazza oder Lodovico Fiumicelli, ist aber noch unbedeutender.

Braunschweig, Museum No. 16: Ein Mädchen mit Federhut (Leinwand, Brustbild); vermuthlich spanisches Bild von einem Nachfolger Murillo's. — *No. 227:* „Kleopatra" (Holz); unvenezianisch.

Darmstadt, Museum No. 519: Bildniss eines Edelmanns, drei Viertel nach rechts, in schwarzseidenem Kleid mit seidenem Vorstoss, die rechte Hand an der Hüfte; auf dem dunklen Hintergrund die Inschrift: „MDLXV DIE OCTOBRIS ANNO ÆTA SVÆLX...XI." Nicht von Tizian, sondern ein vortreffliches, wenn auch nicht unbeschädigtes Bild von Tintoretto.

Dresden, Galerie No. 223: „Maria und Johannes der Täufer mit dem Kinde vor drei Heiligen" (Holz, lebensgr. Fig. bis zum Knie,

hoch 1,38 M., breit, 1,93 M.). Maria hält den nackten Knaben, welcher auf ihrem Schenkel steht und von Johannes dem Täufer gestützt mit der Mutter den Blick einer jungen Frau in weiss-seidenem Kleide zuwendet, die mit niedergeschlagenen Augen und anscheinend in gesegnetem Zustand mit der Linken den herabgleitenden Mantel fasst und mit der Rechten eine Büchse darbringt; zwischen ihr und Maria steht weiter zurück und ganz beschattet der heilige Paulus in grossem Vollbart mit dem Schwerte, hinter beiden zu äusserst rechts und halb vom Rücken gesehen der weissbärtige Hieronymus mit rothem Mantel in den Anblick des Krucifixes vertieft, welches er emporhält; den Hintergrund auf dieser Seite bildet der Sockel eines säulengetragenen Gebäudes, zur Linken ein grosser grüner Vorhang und zwischendurch sieht man lichten Himmel mit weissem Gewölk. Dieses mit Recht gefeierte Bild von leuchtendem und kräftigem Tone ist meisterlich alla prima auf weissen Gypsgrund gemalt, welcher hier und da, z. B. in den Fleischpartien, als Lichtfarbe mit benutzt ist, die Zeichnung ist sicher, ohne überall richtig zu sein. An Tizian erinnert am meisten der Typus, die Formbehandlung und das Colorit des Jesusknaben, dessen Köpfchen mit Strahlen in Rautenform umleuchtet ist; das Antlitz Maria's erinnert entfernt an die Assunta in der venezianischen Akademie, aber weder sie noch der Knabe haben den eigenthümlichen Liebreiz echter Tizianischer Gestalten. Das jugendliche Weib in durchsichtig zartem Teint und blondem Haar, welches aufs Geschmackvollste mit lichtviolettem Bande aufgebunden ist, erscheint zwar überaus graziös, allein eine gewisse Anwandlung von pikantem Ausdruck ist nicht zu leugnen, wie auch andrerseits die zarten Gesichtszüge mit dem kräftigen Bau der Figur nicht ganz im Einklang stehen. Ebenso bilden der kurzhalsige untersetzte Paulus und der fast herkulische Täufer mit seiner mulattenhaften Hautfarbe einen etwas zu gesuchten Gegensatz zu der weichen, beinahe palmesken Gestalt Maria's, als dass man hier an Tizian festhalten sollte. Im Ganzen betrachtet erscheint das Bild als eine Mischung seines Stils mit dem des Sebastian del Piombo. Die Behandlungsweise, die Formgebung, die kühne aber nicht immer zutreffende Faltenbehandlung deuten jedoch auf einen anderen Urheber. Die Modellierung ist nicht eingehend genug für den grossen Meister; wir vermissen seine Feinfühligkeit in den Uebergängen der Halbtöne, die Durchsichtigkeit seiner Schatten, welche hier im Gegentheil fast ebenmässige dunkle Massen bilden. Zum Theil mögen allerdings diese Eigenthümlichkeiten auf Uebermalungen zurückzuführen sein, welche keineswegs fehlen; so hat das Profil der anbetenden Frau Einbusse erlitten und das Gesicht des Paulus ist stumpf und schwer geworden; allein der Gesammtcharakter des Bildes spricht sich dennoch genügend aus. Wir halten es für ein sehr schönes Erstlingswerk des Andrea Schiavone, aus der Zeit da er in Tizian's Atelier arbeitete. Für Tizian selbst ist das Werk nicht gleichmässig und trotz seiner hohen Schönheiten nicht reif genug.

Es befand sich ursprünglich in der Casa Grimani in Venedig und ist von Jacob Folkema gestochen, von Hanfstängl lithographiert und photographiert von der photographischen Gesellschaft in Berlin.

Dresden, Galerie No. 224: Maria mit Kind und Joseph, verehrt von dem knieenden Stifter mit Weib und Sohn (Leinwand h. 1,17 M., br. 1,60 M.), ein Schülerbild (vgl. oben S. 159 Anm. 5), aus Modena stammend, gestochen von J. Folkema im Jahre 1752 und von E. Fessard, lithogr. von Hanfstängl. — *No. 226:* Bildniss eines Mädchens in rothbraunem, mit Perlen durchflochtenen Haar in röthlichem schlichten Kleid, welches vorn offen, mit einer Rose geschmückt und über dem Hemdchen nur mit Schnüren zugehalten ist, kurzen Aermeln mit Mousselin-Unterärmeln und um den Hals eine Perlkette; in den mit Spangen geschmückten, anmuthig herabgelassenen Händen eine griechische Vase haltend, drei Viertel nach links gewandt und den Beschauer anblickend (Hüftbild auf Leinwand h. 1,01 M., br. 0,88 M.). Das Bild, 1731 erworben, ist so vollständig übermalt, dass über die ursprüngliche Beschaffenheit Nichts mehr ausgesagt werden kann, doch scheint es eher der Schule, als dem Meister selbst anzugehören. Gestochen von Felice Polanzano und von A. Semler, lithographiert von Hanfstängl. — *No. 227:* Bildniss einer vornehmen Dame in Schwarz mit Schleier und Rosenkranz (Leinwand 1,02 M. zu 0,87 M.), aus der Sammlung in Modena erworben; die Malerei weist auf einen Nachahmer Tintoretto's und der Bassani. Gestochen von Basan. — *No. 231:* Bildniss einer Dame in rothem Stoffkleid mit engen Aermeln, die linke Hand auf dem braunbedeckten Tische, in der rechten eine Boa von Marderpelz mit goldenem Schloss (Leinwand, Kniestück, h. 1,35 M., br. 0,90 M.). Das Bild hat pfirsichrothen Stich und ist wirkungslos schattiert, stark mit Nachbesserungen behaftet, aber doch noch ziemlich kenntlich als Arbeit des Bernardino Licinio. Gut erhalten sind die Hände. Es stammt aus Modena und wurde 1826 in Dresden restauriert. Lithographiert von Hanfstängl. — *No. 234:* Tobias mit dem Engel (Leinwand h. 1,70 M., br. 1,17 M.), Copie nach Tizian's Bilde in S. Marciliano in Venedig (s. oben S. 400) von einem Venezianer.

Kassel, Galerie No. 20: Bildniss einer Dame, nach rechts gewandt, mit Kreuz in der rechten und Buch in der linken Hand (Leinwand, Kniestück); stark beschädigt, an die Manier Padovanino's erinnernd. — *No. 22:* Maria mit Kind, angebetet von einem knieenden Manne in Gegenwart Joseph's und Katharina's, Hintergrund Landschaft. Unecht. — *No. 23:* Kleopatra, nackt bis zur Hüfte, regungslos auf dem Pfühl in einer Grotte liegend; rechts durch die Oeffnung der Höhle sieht man römische Soldaten und das Ufer des Meeres mit vor Anker liegenden Galeeren; eine unter dem Arm Kleopatra's hervorkriechende Schlange erläutert die Darstellung. (Leinwand, halbe Figur, lebensgross). Die Hände Kleopatra's und das blaue Futter ihrer Decke sind vortrefflich, das Ganze eine wohl-

erhaltene Arbeit des Cesare Vecelli; am meisten gelitten hat der Kopf und der rechte Arm der Hauptfigur. Photographiert von Schauer in Berlin. — *No. 24:* Bildniss einer Dame in Schwarz mit Hut; die rauhe, überdies noch durch Uebermalung entstellte Farbenfläche kann nicht für Tizian's Arbeit gelten.

Mainz, Galerie No. 132: Bacchanal. Ein Mann sitzend und Wein vom Fasse abziehend, dabei zwei schlafende Frauen und eine tanzend, vorn ein Mann mit dem Rücken zum Beschauer gewendet; im Hintergrunde links ein Mann, der eine Schale emporhält und ein zweiter mit einer Fahne; an der Mauer rechts bezeichnet „TITIANI". Von einem unbekannten Maler des XVIII. Jahrhunderts.

München, Alte Pinakothek No. 450: Maria in Verehrung vor dem Kinde, welches in ihrem Schoosse liegt, rechts Antonius der Abt, die eine Hand am Stabe, mit der andern den Fuss Jesu haltend, links Hieronymus und Franciskus vor dem Kinde sich neigend, Hintergrund Landschaft (Leinwand, Figuren halb lebensgross, h. 3 F. 2 Z., br. 4 F. 3 Z. 4 L.). Das Bild ist zwar als echter Tizian überliefert, da es sich wahrscheinlich ehemals in der Sammlung van Uffel in Antwerpen befunden hat, wo es Ridolfi I. 259 erwähnt, allein die Behandlung rechtfertigt die Annahme der Urheberschaft Tizian's nicht. Den schweren Uebermalungen zum Trotz deutet es vielmehr auf einen Maler wie Francesco Vecelli. Die Unterscheidungsmerkmale gegenüber echten Tizianischen Bildern liegen besonders in der Empfindsamkeit des Ausdrucks, in der Verbindung kleiner Gesichtszüge mit grossen untersetzten Formen und in der eintönig rothen Carnation. Zu den durch Uebermalung entstelltesten Partien gehören Kopf und Hand des Antonius, der Fuss des Kindes, die Hände des Franciskus und der Himmel. — *No. 489:* Bildniss eines venezianischen Edelmannes (Leinwand, halbe Figur) nach links gewendet, die Rechte auf dem langen pelzbesetzten Staatskleide, die Linke am Schwertgriff. Schönes Porträt, durch Uebermalung zwar entstellt, aber noch als Tintoretto kenntlich. — *No. 524:* Venus und die Bacchantin, welche durch Entschleierung der Priapusherme in die bacchischen Geheimnisse eingeweiht wird, dabei ein junger Satyr mit Traube, ein älterer mit Fruchtschale und ein Amor (Leinwand, Kniestück, lebensgrosse Figuren, h. 3 F. 3 Z., br. 4 F. 2 Z.). Das Bild erinnert in manchem Betracht an die „Erziehung des Cupido" in der Galerie Borghese und an die „Allegorie des Davalos" im Louvre. Die scharfen Farbengegensätze und die voll entwickelten Formen weisen dasselbe in die Zeit nach Tizian. Ein ähnlicher Gegenstand befindet sich im Palast Durazzo in Genua (s. S. 707). — Ebenda: Männliches Brustbild, volle Vorderansicht, auf der Brüstung die Ziffern MDXXIII. Ehemals für Tizian's Werk gehalten, geht das Porträt jetzt unter Moretto's Namen, wir glauben es jedoch ungeachtet der Uebermalungen der früheren Periode des Paris Bordone zutheilen zu sollen.

Prag, Kunstverein, No. 37: „Bildniss der Herzogin Anna Caterina Gonzaga als kleines Mädchen (Leinwand, lebensgross): sie steht in weissem Kleid am Tische und legt die Hand darauf, in welcher sie eine Rose hält; dabei auf dem Tische ein Hündchen, oben rechts ein Vorhang. Das Bild trägt den Namen der Prinzessin mit der Zuthat ANN. IX MENS . . . MDLXXV CAL. MAI., ist aber weder an sich von Werth, noch ist es von Tizian. — *No. 51:* Bildniss eines Mannes in schwarzseidener Kleidung und Mütze am Tisch mit dem Notenbuch in der Hand; stark übermalt, aber in der Manier des Paris Bordone.

Stuttgart, Galerie, No. 10: Maria mit Kind und Hieronymus, welcher knieend dasselbe verehrt, hinter ihm der schlummernde Löwe, in der Ferne Landschaft; links die heilige Rosalie, welche Blumen aus dem neben ihr stehenden Körbchen nimmt (Leinwand, h. 4 F. 7 Z., br. 6 F. 7 Z.). Das Bild ist Wiederholung desjenigen im Museum zu Glasgow No. 159, welches dort als Copie nach Tizian bezeichnet ist; es ist durch Uebermalungen arg beschädigt, zeigt aber noch Reminiscenzen an Palma Vecchio und Tizian. — *No. 94:* Verlobung der heiligen Katharina, Leinwand, sehr schadhaft, von einem Nachfolger des A. Schiavone und Bonifazio. — *No. 162:* Maria dem Kinde Blumen reichend, übermalte Copie oder Nachahmung irgend eines Tizianischen Bildes. — *No. 148:* Derselbe Gegenstand, etwas anders behandelt und ebenfalls unecht. — *No. 187:* Hirten mit Heerde bei Abend in Landschaft; ein Bild, welches mit Tizian's Kunst in keinem Sinne etwas zu thun hat. — *No. 205:* Brustbild eines jungen Mannes; unecht.

Wien, Akademie der Künste No. 333: „Geflügelter Amor" in einer Landschaft sitzend, den Bogen in der Hand, den Köcher über die Schulter geschlungen (Leinwand). Ein dralles Kind; flott vorgetragen, aber die gesammte Fläche hat durch Waschen und Uebermalen gelitten, sodass die Echtheit fraglich bleibt.

Wien, Belvedere, I. St. II. Saal, Venez. No. 60: Christus und die Ehebrecherin: Der Heiland links im Begriff hinwegzugehen, wendet sich und hört die Klage an, die ein bärtiger Mann gegen das schamvoll zur Erde blickende junge Weib erhebt, welches er am Arme herbeiführt. Dicht neben Christus ein graubärtiger Schriftgelehrter mit der Rolle des Gesetzes in der Hand. Christus hat langes dunkles Haar und kurzgeschnittenen Bart, bleiche Hautfarbe, aber volle und derbe Züge, seine Tunika ist roth gewesen, aber bis auf die graue Untermalung abgewaschen und die rechte Hand, welche auf der Brust liegt, durch kalkige Uebermalung fast verwischt; der Ankläger, welcher das Weib am Arme fasst und den Heiland fragend anblickt, trägt graue Mütze, doch sieht man unterhalb Spuren von Roth und Pinselzüge, die das Ohr andeuten, sein Gewand ist bräunlichroth. Auf der andern Seite rechts hält ein

zweiter, grobschrötiger Mann in unklarer gelber Kleidung die Angeklagte am Rock, er wendet sich und zeigt den Rücken; das Weib selbst, mit entblösstem Hals, trägt über weissem Hemd grauen Spenser, hinter ihr tauchen zwei Männerköpfe auf, der eine rechts im Schatten von der Luft losgesetzt, der andere links undeutlich auf dem dunklen Vorhang sichtbar, welcher den Gestalten Christi und des Schriftgelehrten zur Folie dient. (Leinwand, halbe Figuren, h. 3 F. 3½ Z., br. 4 F. 2 Z.) Die ganze Composition ist unvollendet und skizzenhaft mit Spuren von unfertigen Verbesserungen, der Farbenauftrag dünn und verwaschen, hat hier und da pastose Drücker; der Ansatz von Streifen oben und unten scheint die Verkürzung an den Seiten ersetzen zu sollen. Mancherlei Fragen drängen sich auf: war das Bild ursprünglich von Tizian? Ist es jemals fertig gewesen? Ist es als fertiges Bild beschädigt und dann nur theilweis wiederhergestellt worden? — Eine Copie der Composition in ihrer ehemaligen Gestalt, angeblich von Varotari, aber wahrscheinlich von dessen Schwester Chiara Varotari, befindet sich in der Galerie zu Padua (Leinwand, h. 0,98 M., br. 1,50 M.). Hier sind die Farben erhalten: Christi Kleidung ist roth und blau und er hält den Mantel, welcher durch die Finger der Rechten gleitet; der Ankläger trägt rothe Mütze und rothen Mantel mit streifigem Futter, das Mieder des Weibes ist grün, der Mann rechts hat rothes Wamms und grüne Schlitzhose; der Kopf im Hintergrunde links von der Angeklagten ist frei, auch ist die ganze Schulter Christi sowie des Mannes zu äusserst rechts erhalten. Ist nun das Paduanische Bild Copie des Wiener, so geht daraus hervor, dass letzteres beschnitten, verputzt und wieder nachgebessert wurde. Tritt man der Echtheitsfrage näher, so spricht Vieles gegen Tizian: die Formen sind durchweg von minderem Adel als bei ihm und die ganze Auffassung nicht grossartig genug; die Anordnung zeigt bei weitem nicht seinen reifen Geschmack und auch die Ausführung macht moderneren Eindruck. Vielleicht war das Wiener Bild eine Tizian'sche Nachahmung von Varotari und erlitt später Schaden. Die Aufbesserung scheint die Hand eines Niederländers zu verrathen, der einigermaassen an van Dyck's Manier erinnert. Die Urheberschaft Varotari's gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man ähnliche Bilder desselben vergleicht, z. B. seine Copie der „Salome" Tizian's in der Galerie zu Padua No. 287, und den Frauenkopf im Museum zu Dresden No. 243. Einen Stich des Wiener Bildes gibt Teniers' Galeriewerk, auf dessen Bilde des Gemälde-Saales Erzherzog Leopold Wilhelm's (Wien, Belvedere No. 39) es ebenfalls abgebildet ist. Photographiert von Miethke und Wawra.

Wien, Belvedere, Bildniss eines Mädchens von 20 Jahren in voller Vorderansicht (Leinwand h. 5 F., br. 2 F. 4 Z.). In dunklem Kleide und mit Juwelen besetztem Gürtel, um die Taille eine Boa, in der Linken ein paar Handschuh haltend; das rothbraune Haar in Flechten um den Kopf gelegt. Die Farbenfläche ist in solchem Grade

abgeputzt, dass die Fleischtheile leer und schwach erscheinen; der Eindruck lässt wenigstens gegenwärtig vermuthen, dass wir es höchstens mit einer Arbeit Andrea Schiavone's zu thun haben. — Porträt eines Bildhauers (Leinwand 0,87 zu 0,64 M.). Seitenansicht nach links, das Gesicht mit scharfem Blick auf den Beschauer gerichtet, kurzes schwarzes Haar mit Schnurr- und Vollbart; er ist in schwarze Seide gekleidet, der linke Aermel ist aufgestreift und er hält in beiden Händen vor sich eine fragmentierte Marmorfigur. Hintergrund grau. Das Bild galt lange für das Porträt Vessal's von Tizian, allein zwischen diesem und der Halbfigur, welche in Vessal's Anatomie gestochen ist, besteht schlechterdings keine Aehnlichkeit, auch ist der Maler nicht Tizian, sondern Morone, vgl. Krafft's hist.-krit. Katalog und Waagen's Kunstdenkmäler in Wien, welche an der Annahme Vessal festhalten, aber als Maler des Bildes Calcar ansehen, was nicht haltbar ist. — Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung und Mütze, die linke Hand am Schwertgriff (Leinwand 3 F. 6 Z. zu 2 F. 7 Z.); das Bild hat sehr durch Uebermalung gelitten, aber ältere Ueberreste, wie Hand und Ohr, weichen in der Behandlung von Tizian ab. — Christus mit der Hand auf der Weltkugel (Leinwand 2 F. 7 Z. zu 1 F. 10½ Z.); fast ganz von vorn gesehen, bis zur Brust, auf dunklem Grunde; hier und da wird man an Tizian und Bonifazio erinnert, doch ist das Bild für keinen von beiden gut genug. Trotz der theilweis übermalten Umrisse gibt sich eine modernere Hand von der Künstlerklasse Padovanino's zu erkennen. Eine Wiederholung des Bildes befindet sich in der Ermitage zu Petersburg; ehemals angeblich im Besitze Rubens' (s. Krafft's Katalog). — Amor mit Tamburin (Leinwand hoch und breit 0,49 M.). Ein nacktes Knäbchen von etwa 4 Jahren auf niedriger Brüstung sitzend und das rechte Bein in die Höhe schnellend. Hintergrund Parklandschaft; ursprünglich vom Erzherzog Leopold Wilhelm in den Niederlanden gekauft und in Teniers' Galeriewerk gestochen. Sämmtliche Lasuren sind verschwunden, sodass das Fleisch weiss und hart aussieht und der Schattenmodellierung ermangelt. Bei diesem Zustande kann man aber nur sagen, dass das Bild nicht von Tizian ist, auch ähnelt die Behandlung der Landschaft mehr einem Flandrer als einem Venezianer. Photographiert von Miethke und Wawra.

Wien, Belvedere: Anbetung der Könige (Holz 1,10 zu 1,6 M.). Vermuthlich der Originalentwurf zu einem Altarstück des Ces. Vecelli in S. Stefano zu Belluno, welches von vielen Seiten irrthümlicherweise für Tizian gehalten worden ist (vgl. Krafft's Katalog und Waagen's Kunstdenkmäler S. 211). — Jacob's Traum (Leinwand 3 F. 5 Z. zu 5 F. 3 Z.). Unter dunklem stürmischen Himmel links von einer Gruppe hoher Bäume die von der Erde in die Wolken reichende Leiter; im Vordergrunde Hirten und Vieh. Nicht von Tizian, sondern ein charakteristisches Werk des Spaniers Pedro Orrente, geboren in Montealegre, gestorben 1644 in Toledo, welcher daselbst unter

Domenico delle Grecche studierte und durch ihn wahrscheinlich zu der Vorliebe für die von ihm häufig mit Glück nachgeahmten Bilder Bassano's geführt wurde. Seinen landschaftlichen Effekten rühmte man nach, sie seien Tizian's würdig, und dies gilt auch von unserem Bilde. — Bildniss eines Juweliers, Brustbild eines jüngeren braunbärtigen Mannes in 3 Ansichten, in der Hand ein Futteral mit Ringen (Leinwand 1 F. 7 Z. zu 2 F. 5 Z). Von Lorenzo Lotto.

Wien, Galerie Czernin: Herzog Alfonso v. Ferrara vor einem Engel knieend, welcher ihm ein grünes Tuch mit dem darauf gemalten Gekreuzigten vorhält, Hintergrund Landschaft (Holz, 2 F. 6 Z. zu 2 F. 9 Z.). Nicht von Tizian, sondern von Paris Bordone. — Die heil. Magdalena, Halbfigur, die Arme über den Busen gekreuzt, vor ihr ein Buch und eine Vase; bei weitem nicht geschmackvoll und edel genug für Tizian.

Wien, Galerie Liechtenstein No. 306: Madonna mit Kind und zwei Heiligen (Leinw., Halbfiguren h. 0,65 M. br. 0,92 M.). Rechts vor rothem Vorhange, welcher ungefähr die Hälfte des Hintergrundes einnimmt, Maria grad auf den Beschauer blickend, mit dem Kinde auf ihrem Knie, dessen Schulter und Füsschen sie hält, während es mit der Rechten den Schleier der Mutter, mit der Linken das Wickelband fassend nach links blickt, wo die heilige Katharina steht, ganz in Seitenansicht, die Augen niedergeschlagen, die Rechte auf das Rad gelegt, in der Linken die Palme; hinter ihr und wie sie vom Himmelsplan losgesetzt der nach ihr umblickende lockenköpfige Täufer in grüner Kutte. Ein sehr ansprechendes frühes Bild des A. Schiavone, in Anordnung und Typus der Figuren dem Bilde in Dresden, Gal. No. 223, ähnlich. Photogr. von Miethke und Wawra.

Würzburg, ehem. bei Dr. Rienecker (nach Wien verkauft): „Anbetung des Kindes." Maria unter einem Baum sitzend, an welchem ein grüner Vorhang befestigt ist, verehrt das Kind auf ihrem Knie, zwei Engel seitwärts ebenfalls anbetend; Hintergrund gebirgige Landschaft mit einer Stadt (Leinwand h. 0,49 M. br. 0,67 M.). Das Bild kann nicht für Tizian angesprochen werden, sondern deutet auf die schwächere Hand des Polidoro Lanzani; es befand sich ehemals im Besitz des Herrn Artaria zu Mannheim und wurde damals von Anderloni gestochen.

Frankreich.

Paris, Louvre No. 463: Christus zwischen einem Kriegsknecht und Henker (Holz, Runddurchmesser 1,14 M.). Christus fast ganz im Profil, die Hände auf den Rücken gebunden, links der Soldat in Helm und Panzer, rechts der Scherge. Ein schönes Werk im Stile Andrea Schiavone's. — *No. 467:* „Das Concil von Trient. Mehrere Prälaten mit einer Offizierswache und Soldaten, welche einem Bischof zuhören. Tizianeske Skizze im Stile des Andrea Schiavone. — *No. 474:* Bildniss eines Mannes.

(Leinwand, Halbfig. h. 0,99 M. zu br. 0,82 M.). Ein Edelmann in langem Bart und Kopfbedeckung, den linken Ellenbogen an eine Säule gelehnt, die Rechte am Schwertgefäss. Grossartig aufgefasstes Bild, aber mehr im Stile Pordenone's als Tizian's. — *No. 475:* Ein Malteserritter in rothem Bart (Leinwand, Brustbild, lebensgr. h. 0,60 M. zu br. 0,51 M.). Er steht 3/4 nach links und trägt Schaube mit weissem schwarzgefleckten Pelzkragen. Die Behandlung ist nicht die Tizian's, die rauhen Töne und die Dünnheit der Farbensubstanz erinnern an Calisto da Lodi oder einen ähnlichen Nachahmer der Vollblut-Venezianer.

Rouen, Museum No. 357: Bildniss eines Mannes nach links; in eckig ausgeschnittenem Wamms mit Faltenhemd und schwarzer Kappe (Leinwand, h. 0,47 M. br. 0,35 M.). Schadhaft und aufgefrischt; vermuthlich Copie eines älteren Bildes, ob es aber mit Tizian zu thun hat, ist kaum zu entscheiden. — Dieselbe Sammlung besitzt eine alte aber unbedeutende Copie des „Christus mit dem Zinsgroschen" in Dresden.

England.

Alnwick, Sammlung Northumberland: Bildniss eines Admirals in Federhut und Harnisch, 3/4 nach links (Leinwand, lebensgr. Kniestück), die Linke am fein ciselierten Dolch, die Rechte auf dem neben ihm stehenden Helm. Ehemals in der Sammlung Barberini, dann Camuccini in Rom; dem Morone ähnlicher als dem Tizian. — „Bildniss eines Gliedes der Familie Barbarigo" (?). Die Behandlung zu leer und dünn für Tizian, erinnert eher an Morto da Feltre oder Pellegrino da S. Daniele.

Blenheim: Der heilige Sebastian, lebensgross, Vorderansicht, die rechte Hand über dem Kopfe, mit Hüfttuch umwunden, Hintergrund Landschaft; durch Uebermalung verdorben, aber ursprünglich ein schönes Bild, wenn auch ohne die Männlichkeit und Energie Tizian's. — Der heilige Nikolaus und die heilige Katharina (Leinwand, lebensgr.). Beide Figuren aus Tizian's Madonna di S. Niccolò de' Frari (jetzt im Vatikan s. oben) copiert, Gegenseite; vermuthlich von einem Deutschen gemalt, in der Art des Christoph Schwarz.

Bowood: Maria sitzend mit dem Kinde, welches auf ihrem Schoosse steht; sie gibt ihm eine Frucht, der Knabe Johannes steht links mit dem Spruchbande „Ecce Agnus Dei", die Gruppe ist von einem Kranze aus Strahlen und Cherubköpfen umgeben. Replik eines Bildes der Uffizien in Florenz (No. 590), mit dem Unterschiede, dass dort Johannes den Fuss Christi hält und Maria keine Frucht darreicht. Beide Bilder zeigen den Stil des Marco Vecelli. Das Exemplar in Bowood entspricht der Beschreibung einer solchen Composition bei Ridolfi I. 262, der sie s. Z. in der Sammlung Vidmann in Venedig kannte (vgl. Sansovino, Ven. descr. 376).

Chatsworth (Herzog von Devonshire): Johannes der Täufer in der Wüste; der Heilige steht rechts mit ausgestreckten Armen unter einem Baum und spricht zu der inmitten sitzenden Hörerschaft, neben ihm liegt das Lamm, links stehen mehrere Frauen, aus der Ferne naht Christus; Hintergrund Hügelland (grosses Leinwandbild, die Figuren im Vordergrunde jedoch nicht über 1/4 der Lebensgrösse). Eine tüchtige skizzenhafte Arbeit aus A. Schiavone's bester Zeit; die an einigen Stellen bemerkbare Stumpfheit des Tones rührt von Uebermalung und altem Firniss her, besonders ist der Himmel übermalt (vgl. Waagen's abweichende Meinung, Treasures III. 347). Ein Bild dieses Gegenstandes befand sich ehemals in der Sammlung Muselli in Verona (s. Campori, Racc. 187). — Ein Mädchen ihren Aeltern Früchte reichend; die Mutter steht im Vordergrunde neben dem sitzenden Vater (Leinwand, Fig. bis zum Knie). Von Paris Bordone, dem es auch Waagen, Treas. III. 351 zuschreibt. — Maria mit Kind und Joseph, welcher von rechts dem Knaben Johannes naht, in landschaftlicher Umgebung; von einem Maler des XVII. Jahrhunderts. — Ein Haushund mit Kleinen (grosses Leinwandbild), ehemals im Palast Cornaro in Venedig und von Josua Reynolds für ein echtes Werk Tizian's gehalten, zwar stark übermalt, aber noch kenntlich als Malerei aus dem XVII. Jahrhundert von einem Künstler wie Philipp Roos oder Benedetto Castiglione.

Dalkeith, Palast: „Der Herzog von Alba" im Waffenkleid (Leinwand, Halbfig.). Der Körper nach rechts, das Gesicht nach links gewendet, mit der rechten Hand den Helm haltend, mit der andern deutend; nicht von Tizian, aber ein sehr tüchtiges und interessantes Bild, vermuthlich auch wirkliches Porträt Alba's. — Ein kleines Mädchen mit einem Hund zur Seite, rechts Hand, Arm und Bruchstück einer Gestalt, welche das Kind am Gängelbande hält, Hintergrund Architektur. Nicht von Tizian, sondern nach der Behandlung zu schliessen von einem Bolognesen.

Dublin, Internationale Ausstellung: Brustbild eines Mönches von vorn, den Beschauer anblickend und dabei auf einen Todtenschädel deutend (Leinwand), von einem Nachfolger des Rubens und van Dyck, etwa einem Maler wie Gaspar de Crayer. — Ebenda (*No. 67*): Angebliches Bildniss des Cesare Borgia in reicher Kleidung mit Federhut, dem Tizian zugeschrieben, aber nicht echt.

Dulwich, Galerie No. 81: Der Jesusknabe. Weder dieses noch irgend ein anderes Bild der Sammlung hat auf Tizian's Namen Anspruch.

Edinburg, Royal Institution No. 65: Anbetung der Könige (Leinwand 7 F. 9 Z. zu 6 F.), ehemals im Palazzo Balbi in Genua, offenbar von Bassano. — *No. 157:* Landschaft (Holz br. 6 F. h. 1 F. 3 Z.) vom Herzog von Vivaldi Pasqua gekauft, nicht venezianisch, sondern niederländisch. — *No. 166:* Maria mit Kind und der

heil. Katharina, welche Blumen darreicht; schwaches Bild, am ehesten von Polidoro Lanzani, doch auch für ihn kaum gut genug.

Hamilton bei Glasgow: Bildniss eines Admirals in Harnisch (Leinwand, Halbfigur); die eine Hand an der Hüfte, die andere neben dem auf dem Tische liegenden Helm, nach rechts gewandt; im Hintergrund ein Pfeiler und ein rother Vorhang, neben welchem man in der Ferne die See mit Galeeren sieht. Im Stil des Paolo Veronese. — Ein Feldherr im Waffenkleid (Leinwand, ganze Figur in Lebensgrösse) neben dem Tische stehend, worauf er die Rechte stützt, dabei der Helm. Ehedem unter Giorgione's, jetzt unter Tizian's Namen, aber am meisten an Morone erinnernd, doch schadhaft und für keinen dieser Meister gut genug. — Bildniss des Alvise Cornaro sitzend und nach links gewendet, Haar und Bart weiss, das Gesicht knochig und trocken, auf einem Buche die Aufschrift „L. CORNARO Æ. sue... 1566." Geschichtlichen Nachrichten zufolge starb Luigi (oder Alvise) Cornaro von Padua im Jahre 1565; ist die Inschrift unseres Bildes echt, so hätte er jedenfalls ein Jahr länger gelebt (vgl. oben S. 109). Das Bild ist nicht von Tizian, sondern von einem Nachahmer des Tintoretto und Bassano. — Philipp II. im Staatskleid und Würdenschmuck an einem Pfeiler am Eingang einer Kirche stehend; neben ihm rechts die knieende „Fama" (Leinwand, Figur lebensgross), anscheinend von einem Deutschen oder Flandrer gemalt, der Berührung mit Tizian gehabt haben mag. Für diesen ist die Formgebung zu ärmlich und dünn, Zeichnung und Modellierung zu gewöhnlich, die Farbe zu flüssig und körperlos, auch widerspricht das überreiche Ornament dem Geschmack der Venezianer. — Brustbild eines Mannes in dunkler Schaube ohne Kopfbedeckung (Leinwand); zwar venezianisch und tüchtig gemalt, aber nicht von Tizian.

Hampton Court, No. 44: Bildniss eines Mannes in Rüstung, das Schwert an der Hüfte, den Kopf mit schwarzer Kappe bedeckt, drei Viertel nach links, Hintergrund braun (Leinwand, Halbfigur). Venezianisch, aber nicht von Tizian. Die Behandlung weist auf einen Genossen der Schule Tintoretto's und Bassano's. — *No. 79:* Alessandro de' Medici (Leinwand). Brustbild, nach links gewandt, das Haar in der Mitte gescheitelt und hinters Ohr gestrichen, auf der Lippe ein schmaler Schnurrbart, das Kinn bartlos, das Wamms tief ausgeschnitten mit Faltenhemd, darüber dunkelbraune Schaube mit Pelzkragen. Er legt die rechte Hand auf ein in Roth gebundenes Buch, welches vor ihm auf der Brüstung liegt. Dasselbe Porträt wurde von Peter de Jode und A. Bauenfund als „Giovanni Boccacio" von Tizian gestochen, was jedoch wenig zur Feststellung der Persönlichkeit beiträgt. Die Modellierung des Kopfes ist in Retouchen verborgen, Stirn und Schläfe besonders entstellt; bei diesem Zustande ist eine genaue Bestimmung des Bildes kaum möglich. — *No. 111:* „Ignatius Lojola" (Leinwand, Kniestück) nach links gewandt, baarhäuptig in Schwarz, die Hand auf dem Tische, worauf geschrieben

steht „AMXXV. 1545“ Hintergrund dunkel. Die Haltung ist tizianesk, aber der Vortrag schwach; trotz des Schadens, welchen die Farbenfläche erlitten hat, wird man das Bild eher einem Schüler des Paris Bordone als Tizian zuschreiben. Die Auffrischung der Inschrift erregt Bedenken. Gestochen in ovalem Format von Vignerson. — *No. 118:* Bildniss eines Edelmanns (Leinwand, lebensgr. Brustbild), der Kopf im Profil, die Behandlungsweise die eines späteren Venezianers, wie z. B. des Sebastian Ricci. — *No. 124:* Porträt Tizian's, Copie.

Hampton Court No. 243: David und Goliath, kleines Bild auf Holz, offenbar von einem schwachen Schüler aus dem Atelier des A. Schiavone. — *No. 410:* „Der Tod Lucretia's“ (Leinwand, ganze Figur in halber Lebensgrösse). Sie steht nackt mit dem Schwert in der Rechten womit sie sich erstechen will; ein langes rothes Tuch flattert um Kopf und Schultern. Hintergrund Landschaft. Es fehlt der Figur durchaus sowohl die Anmuth als der Ton tizianischer Bilder. Die derbe athletische Form und die bräunliche Färbung deuten vielmehr auf einen venezianischen Schüler desselben; dennoch ist das Bild offenbar dasselbe, welches bei Bathoe (Ashmolean Cat.) als aus Mantua stammend und im Maasstab von 3 F. 2 Z. zu 2 F. 1 Z. engl. aufgeführt ist. Es wurde seiner Zeit auf Befehl Cromwels abgeschätzt und für 200 Pfd. Sterl. verkauft, doch erscheint es nochmals in der Sammlung Jacobs des II. (Bathoe Kat. No. 480). Eine Copie davon besass die Sammlung Lord Malmesbury's (s. d.); ein übereinstimmendes Bild ebenfalls unter Tizian's Namen steht im mantuanischen Inventar von 1627 (s. d'Arco, Arti di Mant. II. 155). — *No. 465:* Maria mit dem Kinde; die Jungfrau nach links gewandt, in der Landschaft sitzend, pflückt mit der Rechten eine Blume und hält eine zweite in der linken Hand; auch das in ihrem Schoosse liegende Kind hat eine Blume in der Hand; im Hintergrunde rechts sieht man den Engel Tobias und die Hunde, im Vordergrund das Wappenschild einer Adelsfamilie (Holz, Figur halblebensgross). Die Composition entspricht der Beschreibung, welche Ridolfi I. 262 von einem Bilde der Sammlung Reinst gibt. Diese Galerie wurde bekanntlich von den Generalstaaten gekauft und Karl dem II. zum Geschenk gemacht. Das Bild hat gelitten, der Kopf Maria's ist übermalt, aber man erkennt dass die Zeichnung nicht das Geschick und den Geschmack, die Malerei nicht die Sicherheit Tizian's hat; wir glauben nicht zu irren, wenn wir den Santo Zago, einen Schüler Tizian's, für den Maler halten. Gestochen von Vischer.

London, Apsley-House: Orpheus beschwichtigt die Thiere durch Musik (Leinwand, überhöht), angeblich von Tizian, aber ganz und gar im Stile Padovanino's. Das Bild stimmt im Ganzen vielfach mit demjenigen im Museum zu Madrid No. 319 überein, welches der Königin Isabella Farnese angehört hat und früher lange für Tizian gehalten, jetzt gebührlicher Weise dem Varotari zurückgegeben ist (s. Madrazo's Katalog).

London, Lord Ashburton: Die Tochter der Herodias mit dem Haupte des Täufers, gefolgt von einem alten Mann. Schule des Bernardino Licinio oder Beccaruzzi von Conegliano.

London, Marquis von Bute: Bildniss einer Dame nach links hin (Leinwand, lebensgross, Kniestück). Das Haar ist mit Perlen geschmückt, eine Perlenschnur fällt über das rothe Kleid mit Puffärmeln, im Hintergrund ein Pfeiler. Die Behandlungsweise ist nicht die Tizian's, sondern Bernardino Pordenone's, welcher dem Paris Bordone technisch näher steht. — Bildniss eines graubärtigen Mannes, nach links gewandt, in schwarzer Schaube und Mütze, am Tisch; sehr schadhaftes Bild, der späteren venezianischen Schule angehörig.

London, Mrs. Butler-Johnstone (ehemals Munro): Der heilige Hieronymus, kleines Bild auf Leinwand, in der Manier der Bassani und des Paolo Veronese gemalt. — Heilige Familie; Maria mit dem Kinde, dem Johannesknaben und Joseph (Holz), früher Giorgione, jetzt Tizian benannt, in Wahrheit im Stil des A. Schiavone.

London, Lord Cowper: „Bildniss Calvin's". Brustbild eines Mannes in schwarzer Kappe mit weissem Vorstoss, in lateinischen Buchstaben mit dem Namen Calvin's und der Jahrzahl 1530 bezeichnet; die Behandlungsweise ist gar nicht venezianisch.

London, Earl Dudley: Nackte lagernde Göttin, der Venus auf Tizian's Adonis-Bilde ähnlich, auf einer roth bedeckten Bank ruhend; dahinter zwei Männer, von welchen einer ihr den Spiegel hält; Hintergrund Landschaft mit Heerde (Leinwand, Figur lebensgross); nicht von Tizian, sondern in der Weise der Maler, die zwischen Tizian und Pordenone stehen, besonders an Giulio Campi erinnernd.

London, Grosvenor-House No. 108 (ausgestellt in der R. Academy 1871): Christus und die Ehebrecherin (Leinwand, 4 F. 4 Z. zu 5 F.; 12 lebensgrosse Figuren, Kniestück). Die Composition entspricht dem ehemals in Sant' Afra zu Brescia befindlichen Bilde, welches zwar dem Tizian zugeschrieben, aber von einem Brescianer war; die Schärfe des Colorits und die conventionelle Behandlung erinnern einerseits an Schiavone, andrerseits an die Brescianische Lokalkunst der Rosa's, sodass man das Bild wohl am richtigsten dem Lattanzio Gambara wird zutheilen dürfen. — *No. 110:* Weibliche Gestalt, Copie der sogenannten „Maitresse du Titien" im Louvre.

London, Mr. Holford: Bildniss des „Herzogs von Mailand" in voller Vorderansicht, mit dem Falken auf der Linken und einem Hund zur Seite, der nach dem Vogel blickt, Hintergrund dunkelbraun (Leinwand, Kniestück); von tizianeskem Stil; genaueres Urtheil halten wir ohne nochmalige Besichtigung zurück. — „Weib-

liches Porträt, volle Vorderansicht, im Hut, die eine Hand mit Perlen spielend (Leinwand); venezianisches Bild von dünnem Farbenauftrag; nicht von Tizian.

London, Sammlung Labouchère: Heilige Familie; Maria mit dem Kinde in landschaftlicher Umgebung, Joseph mit dem Esel und Antonius Abbas lesend zur Linken; vorn rechts der kleine Johannes mit dem Lamm und dem Rohrkreuz daherlaufend, hinter einer Bank guckt ein Knabe hervor; im Hintergrund noch zahlreiche Nebenfiguren (Leinwand, Figuren ungefähr halblebensgross). Das Bild ist angenehm und reich im Ton, aber nicht von Tizian, sondern von Paris Bordone. (Es befand sich ehemals in Stratton, s. Waagen, Treasures II. 419.)

London, weil. Sammlung Malmesbury: „Alfonso von Ferrara und Laura Dianti" (Leinwand, Halbfiguren, h. 2 F. 11 Z., br. 2 F. 5 Z.). Ein bärtiger Mann in Seitensicht, in blauer Kleidung mit Federhut, blickt zu einem goldblonden Mädchen auf, welches mit entblösstem Hals und Busen und mit turbanartigem Kopftuch bedeckt die eine Hand auf seine Schulter legt, während er, die Rechte auf der Brust, einen Ring an ihren Finger steckt (Leinwand; ehemals in der Sammlung Fesch und angeblich im Jahre 1796 durch Bonaparte aus Venedig mitgebracht). Das Bild ist vermuthlich von Pietro della Vecchia, dem geschickten Nachahmer Giorgone's, unter dessen Namen es 1876 in London für 367 Pfd. Sterl. 10 Sh. verkauft wurde. Den Herzog Alfonso stellt übrigens die Hauptfigur nicht dar. — „Lucretia", Copie eines Bolognesen nach dem sogenannten Tizian der Galerie zu Hampton Court (s. d.); in London 1876 für 47 Pfd. Sterl. 5 Sh. versteigert.

London, National-Galerie No. 3: Ein Concert, fünf Halbfig. (Leinwand, 3 F. 2 Z. zu 4 F. 1 Z.). Ehemals in den Sammlungen zu Mantua und Whitehall sowie im Besitz des Mr. Angerstein; fast übereinstimmend mit einem Bilde der Galerie zu Braunschweig, weit unter Tizian's Vermögen, am ehesten an A. Schiavone und Zelotti erinnernd, gestochen von H. Danckertz, J. Groensfeld und J. Garner (vgl. Bathoe's Katalog und d'Arco, Pitt. di Mant. II. 160). — *No. 32:* Raub des Ganymed durch den Adler (Leinwand, achteckig, Durchmesser 5 F. 8 Z.), möglicher Weise nach Tizian's Zeichnung ausgeführt, aber vermuthlich von Damiano Mazza gemalt (vgl. Ridolfi I. 290). In früherer Zeit befand es sich, wie es scheint, in der Sammlung des Francesco Assonica, später im Palast Colonna in Rom; im Jahre 1800 brachte es Mr. Day nach England; es ging darauf in den Besitz des Mr. Angerstein über und wurde 1824 Staatseigenthum. Restauriert wurde es wiederholt, u. a. von Carlo Maratta (vgl. den Katalog der National-Gallery). Gestochen ist es von G. Audran und D. Cunego.

London, weiland Sammlung Northwick No. 52: „Bildniss des Bramante“ (Halbfigur, Leinwand, 3 F. 2 Z. zu 2 F. 4 Z.). Ein alter graubärtiger Mann in der Schaube, mit Brille in der rechten und Handschuhen in der linken Hand, den Ellenbogen auf den Tisch gelehnt, Grund braun. Das Porträt war ohne Zweifel sprechend, aber Bramante ist es nicht und Tizian hat es schwerlich gemalt. Die Züge sind fast genau die des Oderico Piloni, dessen Bild, von Cesare Vecelli gemalt, noch heute in Villa Piloni bei Belluno hängt (s. S. 746). Das vorliegende Porträt nun erscheint zu gut für Cesare, aber nur mittelmässig für Tizian, indess lässt sich wohl denken, dass Cesare in jungen Jahren und unter der Leitung seines Onkels ein derartiges Werk zu Stande gebracht habe; überdies ist Piloni hier jünger als auf dem Bilde Cesare's, das wir erwähnten. — *No. 107:* Madonna und Kind mit Johannes dem Täufer und Magdalena, welche einen Kelch darbringt (Holz, Halbfiguren), dem Tizian zugeschrieben, aber in der Behandlung nicht unähnlich dem Palma Vecchio.

London, Stafford House No. 18: „Erziehung des Cupido“ (Leinwand, 3 lebensgrosse Figuren). Venus mit einem gelben Gewandstück um die Hüften steht links im Gebüsch und beobachtet den Amor, welcher in einem vom Merkur gehaltenen Notenbuche liest, während sie diesem, der mit dem Flügelhut auf dem Kopfe und dem Caduceus auf dem Rücken dasitzt, die Hand auf die Schulter legt; am Boden Amor's Pfeil und Bogen. Das Bild stammt aus der Sammlung Christina's von Schweden, wo es für ein echtes Werk Tizian's galt (s. Campori, Racc. 339), es kam dann in die Sammlung Orleans und aus dieser kaufte es Lord Gower für 800 Pfd. Sterl. Es ist tizianesk, aber im Stile A. Schiavone's. — *No. 26:* Hieronymus in der Wüste (Leinwand, lebensgross). Er sitzt nach links gewandt, den Kopf in die linke Hand gestützt; gleich dem vorigen im Stile Schiavone's. — *No. 36:* Bildniss eines Kardinals, in der Vortragsweise eines Bolognesen des XVII. Jahrhunderts gemalt.

London, bei Lord Yarborough No. 47: Madonna mit Kind zwischen Anna und Elisabeth sowie Katharina und einem alten Heiligen in Landschaft (Leinwand, Figuren halblebensgross), entweder Copie nach einem Bilde Bonifazio's oder Composition von einem Nachfolger desselben.

Longford Castle, No. 133: Bildniss eines Mannes, ganze Figur, an einem Pfeiler stehend, worauf der Helm liegt; auf diesen legt er die Hand, indem er den Beschauer ansieht; im Hintergrund ein Buch. Offenbar von Morone. — *No. 146:* Porträt eines Bildhauers (Halbfigur), jugendlich die rechte Hand auf den Kopf einer Statue gelegt; nicht von Tizian, sondern von Tintoretto.

Longniddy (Sitz des Earl von Wemyss): Ein Mädchen zum Venus-Cult geweiht, neben ihr rechts Venus selbst und Cupido mit dem Pfeil, dahinter ein Satyr, welcher einen Korb mit Tauben

in die Höhe hebt und ein zweiter mit einem Bündel Früchte. Abgewandelte Wiederholung der Composition in München (s. 717.), hier jedoch ist die Behandlung sehr modern.

Manchester, Ausstellung von 1857 No. 219 (Eigenthum des Mr. Fr. Edwards): Bildniss Verdizotti's, augenscheinlich nach Tizian's Zeit gemalt. — *No. 228* (Eigenthum des Mr. R. Baxter): Mädchen mit Häkeln beschäftigt (Leinwand, photographiert). Die Gestalt sitzt nach links hin und hat das Arbeitskissen im Schoosse, ein Hündchen an ihrer Seite. Aus späterer Zeit. — *No. 234* (Eigenthum des Mr. J. Smith Barry): Der Hund Karl's des V. Bolognesisch. — *No. 241* (Eigenthum des Herrn G. P. Grenfell): Verlobung der heiligen Katharina; an den Stil des Venezianers Polidoro Lanzani erinnernd.

Oxford, Christchurch: „Der Herzog von Alba". (Leinwand, Halbfigur, lebensgross.) Baarhäuptige Gestalt in Schwarz mit dem Orden des goldenen Vliesses, am Fenster stehend, durch welches man auf Landschaft blickt. Die auf dem Tisch ruhende linke Hand ist vortrefflich in venezianischem Vortrag gemalt, das Uebrige aber so sehr durch Uebermalung entstellt, dass man nicht mehr auf Tizian schliessen kann. — Maria mit Kind, Halbfigur, sehr unbedeutend und keinesfalls echt.

Spanien.

Escurial, Sakristei: „Der gekreuzigte Heiland" (lebensgross). Das Bild hängt so hoch und an so dunkler Stelle, dass es nicht beurtheilt werden kann, wie es auch überdies stark beschädigt und ausgebessert ist; sollte es ursprünglich echt gewesen sein, so kann es nur den schwächeren Arbeiten des Meisters zugezählt werden.

Madrid, Museum No. 472: „Ruhe auf der Flucht" (Leinwand, 1,55 M. zu 3,23 M.). Maria mit dem Kind im Schoosse unter rothem Vorhang zwischen zwei Bäumen; Jesus legt seine Hand in die Joseph's, welcher rechts auf dem Stabe lehnt, links ein Knabe, der Jungfrau Kirschen reichend, während weiterhin ein Mädchen einen Fruchtbaum schüttelt; im Vordergrund zwei Enten und zwei Kaninchen, im Hintergrund der grasende Esel. Eine Composition dieser Art beschreibt Vasari XIII. 42 in der Sammlung Assonica in Padua, Ridolfi jedoch, welcher alle anderen Tizian'schen Bilder dieser Sammlung erwähnt, sagt darüber Nichts. Wir dürfen daher wohl annehmen, dass jenes von Vasari geschilderte Bild dasjenige war, welches Velasquez im Jahre 1651 nach Spanien brachte (vgl. Madrazo's Katalog S. 681). Unser Madrider Bild nun steht sowohl in der Behandlung wie in der Anordnung tief unter Tizian, der Stil desselben ist eine Mischung der Manieren von Tizian's und Pordenone's Nachfolgern, wie Zelotti oder Polidoro Lanzani. Es sind zwei Stiche der Compo-

sition vorhanden und zwar von verschiedenen Seiten; der eine trägt die Aufschrift: „Tit. inventor 1569. Martin Rother", der andere: „Julio B. F." — *No. 480:* Brustbild eines Mannes, drei Viertel nach rechts in einer Schaube mit Hermelin-Vorstoss; nicht von Tizian, sondern ein schönes Bild Tintoretto's. — *No. 481:* Brustbild eines jungen bärtigen Mannes, drei Viertel nach links in dunklem Rock; es hat nicht die Feinheit der Modellierung und die Energie des Pinsels, welche wir bei Tizian erwarten, sodass es uns eher den Eindruck Pordenone's macht. — *No. 486:* Die heilige Margaretha (Leinwand, Halbfigur, 1,24 M. zu 0,93 M.). Die Heilige erhebt den Arm in Furcht vor dem Drachen, welcher sich um sie windet, und hält in der Linken das Kreuz. Sie ist eine lebensvolle Gestalt, aber nicht mit der ganzen Kraft Tizian's behandelt und wahrscheinlich mit Hilfe seiner Atelier-Genossen vollendet; die Oberfläche ist hier und da schwer beschädigt. Das Bild stammt aus der Sakristei des Escurial.

Schweden.

Stockholm, Schlossgalerie No. 102: Brustbild eines Mannes, nach links hin, stark durch Uebermalung beschädigt und nicht echt. — *No. 265:* Bildniss des Herzogs von Urbino, ganze Figur in schwarzem Federhut, die rechte Hand an der Hüfte, die linke auf dem zweihändigen Schwert, hinten l. rother Vorhang, r. eine Oeffnung mit Ausblick auf Landschaft, im Vordergrunde links ein Hund. Zu stark überschmiert um mit Sicherheit beurtheilt werden zu können. — Ebenda: Bildniss der Herzogin von Ferrara mit einem Negerpagen. Copie des von Sadeler gestochenen Bildes (vgl. S. 157), von welchem sich wieder eine Copie in der Galerie zu Modena und noch eine im Besitz des Malers Schiavoni in Venedig befindet; keine dieser Copien geht über das 18. Jahrhundert zurück. — Ebenda: Bildniss eines kleinen Mädchen von 4 Jahren, ganze Fig., mit einem Blumenkörbchen (Holz, mit der Inschrift ÆTATIS SVÆ 4. NEL MAJO..PER TITIANO E FATTO A CADORO..1518; Malerei aus dem 17. Jahrhundert und nicht venezianisch. — Ebenda: „Don Carlos als Knabe" (Leinw., lebensgr.). Ein Knabe von 6—7 Jahren, einen Hund zur Seite. Der Stil ist nicht der Tizian's, das Bild gehört entweder dem Pantoja de la Crux oder dem Sanchez Coello an. — *No. 130:* Ein Mann in Schwarz mit weissem Hemdkragen, Brustbild auf Leinwand h. 0,42 M., br. 0,34 M.; im Stile des Apollonius von Bassano oder eines derartigen Schülers von Tintoretto und Bassano. — *No. 131:* Bildniss eines Mannes in schwarzem Wamms und gleicher Mütze, nach links gewandt, auf grünem Hintergrunde (Leinwand 0,54 M. zu 0,45 M.); an die Manier des Cesare Vecelli erinnernd.

Russland.

Petersburg, Ermitage No. 93: „Madonna mit dem Kinde" Halbfigur in einer Nische (Holz auf Leinwand übertragen); mit Ausnahme von Stirn und Mund der Jungfrau zum grossen Theil entstellt; wenn überhaupt von Tizian, dann aus dessen früherer Zeit.

Petersburg, Lazarew: Ecce homo mit zwei Kriegsknechten (Leinwand, lebensgrosse Halbfiguren). Nachahmung Andrea Schiavone's in der Manier des Pietro della Vecchia (vgl. Waagen Ermitage S. 429, welcher Tintoretto vermuthet).

Petersburg, Sammlung Leuchtenburg No. 82: Madonna mit zwei Heiligen (Leinwand 2 F. 4 Z. zu 3 F. 10 1/3 Z.). Maria, am Boden sitzend und nach rechts gewandt, hält auf ihrem Knie das Kind, welches dem knieenden Paulus die Hand reicht, links Johannes der Täufer sitzend, Hintergrund Landschaft mit Bäumen. Man bemerkt in dem Bilde eine Mischung der Stilweisen Tizian's und Palma Vecchio's, während die Umrisse an Pordenone erinnern; dabei ist die Farbe eintönig und von röthlichem Stich, sodass der Gesammteindruck für Bernardino Licinio spricht. Der Kopf Maria's, welcher nach Johannes blickt, sowie der des Johannes selbst ist beschädigt. — Bildniss eines Mannes nach links hin, am Fenster stehend, durch welches man auf Landschaft blickt, auf dem Tische vor ihm ein offenes Buch; er trägt sehr vollen Bart und eine Mütze, die Linke fasst den Saum des Rockes (Leinwand 3 F. 2 Z. zu 2 F. 7 1/2 Z). Das Bild gleicht am ehesten einem Bergamasken von der Art des Cariani. — Maria und Kind mit zwei Heiligen (Leinwand 2 F. 9 1/3 Z. zu 3 F. 8 1/2 Z.). Die Jungfrau am Fuss eines Steinsockels sitzend, auf ihrem Schooss liegend das Kind, welchem Johannes der Täufer von links die Hand giebt, auf der anderen Seite der heilige Georg mit der Lanze. Anmuthiges Bild des Paris Bordone.

Petersburg, Sammlung des Grafen P. Stroganoff: Klagende Maria (Brustbild nach links, Leinwand). Sie ringt die Hände, der Kopf ist mit dem Schleier bedeckt. Nachahmung Tizian's von einen Nicht-Italiener.

VERZEICHNISS

der nur aus Nachrichten bekannten Bilder Tizian's, die zumeist verloren gegangen sind, theilweis aber auch, ohne dass wir es bestimmt nachweisen können, in etlichen der vorerwähnten erhalten sein mögen:

Antwerpen, Sammlung Van Uffel: 1. Tod des Pyramus mit Amor, der seine Waffen zerbricht. — 2. Maria das Kind anbetend mit Hieronymus als Kardinal, Franciskus und dem Erzengel Michael. — 3. Hieronymus in der Höhle betend. — 4. Ecce homo. — 5. Bildniss Aretin's. — 6. Bildniss eines griechischen Patriarchen. — 7. Ein Juwelier mit einer Schnur Perlen. — 8. Maria mit Kind, Johannes und Joseph (Ridolfi I. 258 u. 259).

Bevilacqua, Sammlung: Madonna mit Kind, Joseph, dem kleinen Täufer und zwei Engeln in der Glorie (Ridolfi I. 257).

Bildnisse (ohne Ortsangabe): Tasso's Geliebte (Ridolfi I. 255). — Sinistri (Vasari XIII. 41). — Die Marchesa von Pescara (Vasari XIII. 38). — Niccola Crasso und Luigi Crasso (Ridolfi I. 131, 253). — Andrea Doria und Gastaldo (Lomazzo, Tratt. 636). — Aretin und seine Tochter (Ridolfi I. 228). — Kardinal Gonzaga (Vasari XIII. 31). — Paulus Manutius (Aretino, Lett. I. 256). — Don Carlos (Vasari XIII. 37). — Tizian und sein Beichtvater (Ridolfi I. 120). — Martino der Bildhauer als junger Mann (Ridolfi I. 263). — Ein kahlgeschorener Mann mit Juwelen in der Hand (Ridolfi I. 263). — Girolamo Miari (Cicogna, Iscr. Ven. V. 375). — Die Geliebte des G. B. Gastaldo (Bottari, Lett. pitt. V. 59). — Delfini, im Besitz des Bildhauers Danese (Vasari XIII. 42). — Giov. Franc. de Rubeis, Bischof (s. Flaminio Cornaro bei Cicogna. Iscr. IV. 137). — Marco Mantova Benavidio (Anon. des Morelli 152). — Monsignor Bonfio (Ridolfi I. 259). — Kardinal Ardinghello (Borghini, Riposo III. 89). — Julius der II. (Vasari XIII. 32). — Sixtus der IV. (Vasari XIII. 32). — Marini q Francesco Garzoni (Cicogna, Iscr. VI. 892). — Hannibal der Karthager (Inventar von Urbino bei Gatti, Gall. di Firenze 334). — Giulia Gonzaga (Campori, Cat. 148). — Kardinal Accolti (Vasari XIII. 42). — N. Zono (Vasari XIII. 42). — La Gattina, eine Dame (Ridolfi I. 219). — Francesco Filetto und sein Sohn (Vasari XIII. 42). — Girolamo Fracastoro (Vasari XIII. 42, Ridolfi I. 252 und Brognoli, Guida 210). — Torquato Bembo und sein Weib (s. ebenda).

Canonici, Sammlung s. *Ferrara.*

Coccapani, Sammlung (1640): Madonna mit Kind, Joseph und einem Lamm (Campori, Cat. 150). — Eine nackte Venus (Ridolfi I. 257).

Curtoni (Casa): 1. Madonna mit Kind, Katharina und Joh. dem Täufer. — 2. Derselbe Gegenstand in ganzen Figuren. — 3. Der Heiland. — 4. Brustbild des heiligen Sebastian. — 5. Lot und seine Töchter. — 6. Bruchstück enthaltend das Bild eines Dogen und zwei andere Halbfiguren. — 7. Venus, Mars und Amor. — 8. Venus. — 9. Venus und Amor (zwei Mal). — 10. Jupiter Blitze schleudernd. — 11. Opfer des Kalchas. — 12. Ein Satyr. — 13. Bildniss eines Senators. — 14. Ein Doge von Venedig. — 15. Hirten mit einem Ochsen. — 16. Madonna mit Kind und Joseph. — 17. Madonna mit Kind, Joseph und Johannes. — 18. Madonna mit Kind, Joachim und einem zweiten Heiligen. — 19. Kopf eines alten Mannes. — 20. Kopf eines jungen Mannes. — 21. Tod Hektors (s. Ridolfi II. 304 und Campori, Cat. S. 201 und 202).

Durazzo, Sammlung s. Genua.

Farnesische Sammlung s. Parma.

Ferrara, Sammlung Canonici (1632): 1. Christus mit Dornen gekrönt und das Kreuz schleppend (Brustbild). — 2. Büssende Magdalena. — 3. Madonna und Kind, welches mit dem kleinen Johannes ein Lamm liebkost, nebst Anna und Joseph, in Landschaft. — 4. Maria das Kind enthüllend, vor welchem ein Schäfer mit einem zusammengebundenen Lamm knieet, dahinter ein zweiter, welcher die Mütze lüftet und die Pfeife hält, sowie ein Bauer mit ein Paar Hühnern und zwei Hunden; neben Maria der schlummernde Joseph sitzend. — 5. Maria mit Kind und Joseph, lebensgr. Halbfiguren. — 6. Tizian's Selbstporträt (s. Campori, Cat. 108, 115, 116, 121 und 126).

Ferrara, Kardinal von Ferrara: 1. Opfer der Iphigenia. — 2. Opfer der Helena. — 3. Brunnen der Keuschheit (Ridolfi I. 268, 269).

Genua, Sammlung der Familie Dura: Adonis (Anon. des Tizianello 5).

Lissabon (16. Jahrhundert): Geisselung Christi (Vasari XIII. 40).

London, Sammlung des Herzogs von Somerset (XVII. Jahrhundert): Venus, zuvor im Besitze des Daniel Nys (s. Sainsbury Papers S. 274). — *Sammlung des Herzogs von Arundel:* Porträt des Connetable de Bourbon; Bildniss nur bekannt durch Vorstermann's Stich, auf welchem der Dargestellte $^3/_4$ nach rechts in reicher Kleidung mit juwelenbesetztem Barett erscheint, den Helm vor sich auf dem Tische, Inschrift: „Serenisi Caroli Ducis Borbonia ... Connestabilis vera effigies in presentia Caroli V. Imperatoris depicta a Titiano, quae latent Londini etc. ... Sculpta, Vorstermann"; unter dem Bilde steht: „Omnis salus in ferro est" und auf dem Hintergrunde: Obijt Roma 1527.

Mantua, Schloss (i. J. 1527): 1. Madonna mit Kind nebst dem Stifter und seinen beiden Söhnen. — 2. Lucretia. — 3. Geburt Christi. — 4. Maria mit Kind und Katharina. — 5. Ein nackter Knabe. — 6. Ein entkleidetes Weib und ein Knabe mit Weltkugel (s. d'Arco, Arti di Mant. II. 154—163.)

Mailand, bei Domenico Pelosi: Maria mit Kind, vom heiligen Thomas Aquinas verehrt (s. Ticozzi, Vecelli 136).

Modena, bei Graf Giulio Cesare Gonzaga di Novellara (1676): Petrus Martyr (Campori, Cat. 204).

Moscardo, Sammlung in Verona (1672): 1. Bildniss eines Mannes mit Juwelen in der Hand. — 2. Bildniss eines Feldherrn in Waffen. — 3. Bildniss eines alten Mannes. — 4. Madonna mit Kind und Johannes dem Täufer. — 5. Kain und Abel opfernd. — 6. Maria und Kind auf dem Esel mit Joseph. — 7. Venus, Mars und Cupido (vgl. Sammlung Curtoni). — 8. Kopf der heiligen Jungfrau. — 9. Nackte Venus. — 10. Kopf eines Alten. — 11. Christus mit der Dornenkrone. — 12. Kleines Bildniss des Dogen Sebastiano Venier (s. Note etc. del Museo Moscardo, Verona 1672).

Padua, bei Monsignor Bonfio: Magdalena. — *Palast der Dogaressa Grimani*: Christus das Kreuz schleppend, dabei ein Scherge mit Dolch. — *Casa Galeazzo Orologio*: Weib mit Krystallkugel, worin man ein kleines Kind sieht, ein Jüngling mit Schlangen in Händen und ein Ungeheuer mit einer Frucht, vermeintlich Allegorie der Vorsehung (Ridolfi I. 259).

Parma, Sammlung Farnese (1680): 1. Ein Mann in rother Kleidung, den Kopf nach links gewandt, Tintenfass und Feder auf dem Tische (Campori, Cat. 209). — 2. Lucretia in Roth, links Landschaft (Campori 210). — 3. Bildniss einer sitzenden Dame, neben ihr eine Büste Karl's des V. (Campori 211). — 4. Ein Schäfer in Felle gehüllt (Campori 220). — 5. Ein Mann in ganzer Figur und in Waffen, Kniestück, die Linke an dem auf einem Sockel stehenden Helm (Campori 229). — 6. Ein Weib vor einem Tisch, auf welchem Spiegel, Kamm, Scheere und ein Todtenschädel liegen; sie ist in Gelb gekleidet und flicht ihr Haar (Campori 231). — 7. Eine Frau in schwarzem Kleid, rothbraunem Haar, antikem Kragen und Gürtel mit Goldknöpfen, die mit zwei Ringen geschmückte Rechte auf die Brust legend (Campori 233). — 8. Eine Frau, mit der Rechten nach ihrem Gesicht weisend, in schwarzem Schleier, welcher den Kopf und einen Theil der Schultern bedeckt (Campori 233). — 9. Ein Mann in schwarzer Tracht und Mütze, um den Hals einen Kragen mit dem goldenen Vliess daran, in der Rechten ein Blatt Papier haltend, die Linke nicht sichtbar (Campori 235). — 10. Eine Frau in grauem Kleid, in der Rechten eine Goldsträhne mit einer Perle daran; Kleid und Aermel weiss geblümt, Haar blond (Campori, Cat. 236). — 11. Bildniss eines Kardinals in rother Kappe, an der r. Hand, welche auf der Stuhllehne ruht, einen Ring, in der Linken das Horabuch, Hintergrund Landschaft. [Die Beschreibung trifft genau mit dem Porträt des Kardinals Pallavicini in der Ermitage zu Petersburg zusammen.] (Campori, Cat. 25.)

Rom, Palazzo Aldobrandini: 1. Zwei Hirten Flöte blasend, in Landschaft. — 2. Maria mit Kind, Hieronymus und Laurentius (Ridolfi I. 257). — *Palazzo Giustiniani:* Madonna mit Kind und dem kleinen Johannes (Ridolfi I. 258). — *Sammlung des Prinzen Pio von Savoyen* (1742): 1. Madonna mit Kind. — 2. Danaë und ein Knabe. — 3. Lagernde nackte Venus. — 4. Lagernde nackte Venus mit einem Knaben und einem Soldaten. — 5. Venus nackt auf dem Lager mit Amor, einem Orgelspieler und einem Hündchen. (Citadella, Notizie relat. a Ferrara S. 566; vgl. auch Scannelli, Microcosmo S. 221.) — *Sammlung des Kardinals Sfondrato* (1595): 1. Christus an der Säule, Halbfigur. — 2. Eine Jungfrau, ein Kind und ein Mann Früchte tragend (s. das Schreiben des Coradusz an Kaiser Rudolf II. bei L. Urlichs

Zeitschrift für bildende Kunst V. 49). — *Sammlung Savelli* (1650): Bildniss Karl's V. (Campori, Cat. 165). — *Sammlung* des *Kardinals von Este* (1624): 1. Landschaft mit dem heiligen Hieronymus. — 2. Der heilige Hieronymus (Holz). — 3. Herzog Alfonso I. (Copie). (Campori, Cat. 63 u. 71.)

Rubens' Sammlung: Psyche mit der Büchse in der Hand (Sainsbury Papers 236).

Venedig, S. Andrea della Certosa: Christus das Kreuz schleppend. Sansovino (s. Ven. descr. 79) kannte das Bild, es muss jedoch vor Mitte des XVII. Jahrhunderts entfernt worden sein, da Boschini es nicht erwähnt. — *Gesuati:* Papst Urban reicht dem Beato Colombini das Kleid seines Ordens (das Bild befand sich auf den Orgelflügeln der Kirche; Vasari XIII. 110, theilt es einem Jacopo Fallaro zu, jedoch Boschini, R. Min. Sest. Dorso Duro 19 dem Tizian). — *S. Fantino, Scuola:* Der heilige Hieronymus (Vasari XIII. 29), das Bild verbrannte. — *S. Giov. e Paolo:* Maria mit Kind und Anna nebst anderen Heiligen (Monochrom, ehemals am Grabmal des Dogen Trevisani, erwähnt bei Zanotti, Pitt. Ven. 169 in einem Zimmer des Klosters, seitdem verschwunden). — *Casa Pisani:* Damenbildniss (Vasari XIII. 43). — *Casa C. Orsetti:* Zwei Bildnisse und Christus an der Säule (Ridolfi I. 263). — bei *G. B. Rota:* Madonna (Ridolfi I. 263). — bei *B. della Nave:* 1. Maria mit Kind und Heiligen. — 2. Christus und die Ehebrecherin. — 3. Porträts (Ridolfi I. 263). — *Casa Zuan Antonio Venier:* Zwei Halbfiguren kämpfender Männer (Anon. des Morelli 73). — *Casa Giovanni d'Anna:* Madonna und Kind mit männlichen und weiblichen Porträts, darunter Kinder (Vasari XIII. 21, Sansovino, Ven. descr. 212). — *Casa M. P. Servio:* Heiliger Hieronymus (Anon. d. Morelli 89). — *Casa Grimani a S. M. Formosa:* Bildniss des Kardinals Domenico Grimani (Cicogna, Iscr. Ven. I. 190). — *Casa Grimani a S. Ermagora:* 1. Senatoren-Bildniss (Ridolfi I. 220). — 2. Madonna mit Heiligen (Ridolfi I. 260). — *Casa Assonica:* Bildniss des Francesco Assonica (Vasari XIII. 43). — *Casa Odoni:* Maria mit Kind, dem kleinen Johannes und einem Heiligen, mit Landschaft (Anon. des Morelli 62, vgl. das Bild der Londoner National-Galerie oben I. S. 173). — bei Signor *Cristoforo Oroboni* (XVII. Jahrhundert): 1. Christus mit der Dornenkrone und einem Krieger. — 2. Ein Weib in rothbraunem Haar (Ridolfi I. 375). — bei *Girolamo und Francesco Contarini:* Bildniss Karl's V. (Ridolfi I. 456). — *Casa Ram:* Bildniss des Zuane Ram mit dem Rücken zum Beschauer gewendet (Anon. des Morelli 79). — *Palazzo dell' Abbate Grimani:* Flucht nach Aegypten (Sansovino, Ven. descr. 375). — *Sammlung Renier:* 1. Der heilige Sebastian an die Säule gebunden. — 2. Porträt einer Dame in blondem Haar und blauem Kleid. — 3. Bildniss einer Wittwe mit sehr schöner Hand, angeblich Clelia Farnese (Holz). — 4. Der heilige Franz mit dem Kreuz in der Hand, Hintergrund Landschaft (vgl. Sammlung Reinst). — 5. Rundbild enthaltend einen am Boden liegenden Mann mit Schwert und Schild, welchen der hinwegfliegende Engel geschlagen hat (Campori, Cat. 443). — bei Signor *Bernardo Giunti:* Männliches Bildniss (Ridolfi I. 262). — *Casa Franceschi:* Der heilige Sebastian (Ridolfi I. 263). — *Casa Gussoni:* 1. Maria mit Kind und ein alter Mann in schwarzem Wamms, die Hand an der Hüfte. — 2. Bildniss des Kar-

dinals von Este. — 3. Halbfigur einer Frau mit zwei geharnischten Männern (Ridolfi I. 260). — *Casa Franc. Contarini:* Madonna mit Kind (Anon. des Morelli 230, Ridolfi I. 260, Tizianello's Anon. 11). — *Casa Malpiero a S. Samuele:* 1. Madonna mit Kind. — 2. Bildniss des Caterino Malipiero, der 1571 in einem Seegefecht fiel (Ridolfi I. 262). — *Sammlung Reinst:* 1. Senatoren-Porträt. — 2. Franciskus in Thränen das Krucifix in seiner Hand betrachtend, Hintergrund Landschaft (vgl. Sammlung Renier, Ridolfi I. 262). — *Sammlung Barbarigo:* Pan und Syrinx; noch 1845 war das Bild in dieser Sammlung, ist jedoch seitdem verschwunden.

Verona, Casa Muselli: 1. Verlobung der heiligen Katharina, gegenüber der knieenden Heiligen der Knabe Johannes, Halbfiguren, etwas unter Lebensgrösse. — 2. Madonna mit Kind, welches vom Johannesknaben geliebkost wird, zur Seite der heilige Jakobus, Figuren über 1 Braccio hoch. — 3. Karl V. in Brokatkleid mit Hermelinschaube, in der einen Hand das Scepter, die andere am Schwert, über ½ Lebensgrösse. — 4. Magdalena mit aufgelöstem Haar, Lebensgrösse. — 5. Bildniss eines Mannes ohne Bart mit Mütze, die eine Hand auf die andere gelegt, Lebensgrösse. — 6. Maria und Kind zur heiligen Katharina gewendet, welche den Ring darreicht, Joseph hält das Kind, 1¼ Braccio hoch, 1½ Braccio breit. — 7. Maria und Kind zu einer Heiligen gewendet, welche mit über der Brust gekreuzten Armen kniet, zur Seite Anna und Joseph (das Kind und der Mantel Maria's beschädigt). — 8. Johannes predigend, in Landschaft, dem Tizian zugeschrieben wegen der Stilähnlichkeit der Figuren und Bäume, 1¼ Braccio hoch, 1½ Braccio breit (vgl. das Bild in *Chatsworth* S. 723). — 9. Venus am Boden liegend, den Kopf in den Arm gestützt, Amor zu ihren Füssen, „dem Tizian zugeschrieben". — 10. Bildniss eines Juweliers (nach Ridolfi: Pietro de Benedetti) am Tische, worauf allerhand Geräth liegt und ein vergoldeter Helm; dieser hat als Zierde einen Adler, welcher eine Säule und eine Medaille hält mit dem Namen des Königs Sigismund August von Polen, Hintergrund Architektur und Landschaft. — 11. und 12. Porträts: ein Mann bartlos im schwarzen Prälatenkleide, und ein zweiter mit Bart, die eine Hand auf ein Postament gestemmt, in der anderen ein Packet Briefe, in Schaube, beide 2 Braccia im Geviert (s. Campori, Cat. 178 bis 192, Ridolfi I. 252—258 u. II. 228, Scannelli, Microcosmo 222). — *Sammlung Curtoni* (Verona) s. S. 733. — *Sammlung Moscardi* s. unter Moscardi S. 734.

Vicenza, Casa Negri: 1. Maria mit Kind sitzend und der kleine Johannes. — 2. Joachim und Anna. — 3. Halbfigur des Heilands (Mosca, Descr. di Vicenza II. 74).